

ABENSBERGER BÜRGERINFO

Ausgabe 65 · November 2021

Die Informationsbroschüre der Stadt Abensberg



ZUKUNFTSWERKSTATT
ABENSBERG

Machen Sie mit
Große Umfrage liegt dieser
Ausgabe bei

Hohe Förderung
Kommunale Wärmeplanung
startet S.10

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/13483-2306-1006



Liebe Abensbergerinnen, liebe Abensberger,

am 1. Oktober 2023 habe ich das Amt des 1. Bürgermeisters der Stadt Abensberg angetreten. Seit 2014 war ich bereits als 2. Bürgermeister für Abensberg ehrenamtlich aktiv; jetzt, nach der Bürgermeister-Wahl im Juli, bin ich im Rathaus eingezogen. Im Rahmen der konstituierenden Stadtratssitzung haben wir im Oktober Dr. Uwe Brandl verabschiedet, der über 30 Jahre hochverdient und verantwortlich für Abensberg arbeitete. Für seine Leistungen haben wir ihm den Goldenen Ehrenring der Stadt Abensberg verliehen.

Die Stadt ist in dieser Zeit angewachsen, und das nicht allein durch den Zuzug - ich freue mich, dass junge Leute gerne in ihrer Heimat, in Abensberg und in den Ortsteilen, bleiben. Wir sind eine Stadt, die deutlich mehr bietet, als es andere Städte dieser Größenordnung tun. Und das ist unseren aktiven Bürgerinnen und Bürgern geschuldet - also Ihnen. Ohne Sie geht nichts.

Bürgermeister und Bürger, Stadtrat und Verwaltung müssen an einem Strang ziehen, dann werden wir unsere Stadt weiter voranbringen. Unser gesamtes Hilfs- und Rettungswesen beispielsweise basiert darauf, dass Sie sich einbringen. Die Begeisterung, mit der die Damen und Herren unserer Feuerwehren dabei sind, aktuell die Gründung der Kinderfeuerwehren, ist klasse und kei-



neswegs selbstverständlich. Oder die vielfältigen kirchlichen Angebote, katholisch oder evangelisch, unser Kulturleben, aktuell das 40-jährige Jubiläum des Abensberger Kunstkreises, unsere Asylhelferinnen und -helfer, unsere Vereine - Sie sind aktiv. Sie sind das Herz von Abensberg. Und Sie sind in dieser Ausgabe besonders gefragt - ich bitte Sie, wirken Sie mit an unserer „Zukunftswerkstatt“, schauen Sie sich unseren Fragebogen an, der dieser Ausgabe in der Heftmitte beiliegt. Wir wollen Ihre Vorstellungen und Ideen zur Entwicklung Ihrer Heimatstadt wissen. Mehr dazu auch auf Seite 3.

Seit dem 1. Oktober bin ich auf Tour zu Antrittsbesuchen bei Abensberger Unternehmen sowie bei wichtigen Geschäftspartnern der Stadt Abensberg. Vielen durfte ich zu Firmenjubiläen, Neueröffnungen und Wiedereröffnun-

gen gratulieren, dazu kam der symbolische Spatenstich für ein neues Baugebiet, das in dieser Form derzeit wohl einzigartig sein dürfte. Abensberg ist auch dank der Damen und Herren, die Mut für Investitionen haben, ein ganz besonderes Pflaster.

In Sachen Inklusion sind wir bayernweit vorne dran, das hat uns Sozialministerin Ulrike Scharf wieder bei einem Besuch bestätigt - auch dank unserer 3. Bürgermeisterin, Marion Huber-Schallner. Ich danke ihr für ihr Engagement und freue mich, dass wir mit Dr. Heinz Kroiß einen langjährigen, erfahrenen, politisch und gesellschaftlichen Aktivposten der Stadt zum 2. Bürgermeister gewählt haben. Damit ist eine weitere politische Farbe in der Stadtpitze vertreten.

Nun sind Sie gefragt. In vielen Sitzungen haben sich Experten, Stadträte und Abensberger mit Fragen zur künftigen Entwicklung befasst. Die ausgefüllten Fragebögen können Sie in „Wahlurnen“ abgeben - im Rathaus und im Herzogskasten Abensberg, in Sandharlanden und in Pullach in den Kirchen und in Offenstetten im Cabrinizentrum und in der Raiffeisenbank.

Ich freue mich auf Sie!

Ihr

Dr. Bernhard Resch
1. Bürgermeister

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Abensberg,
Stadtplatz 1, 93326 Abensberg.

V.i.S.d.P.: 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch.
Redaktion: Ingo Knott, Stadt Abensberg.
Titelfoto: Julia Bail. Grafik: Druckerei Kelly.
Druck: Druckerei Kelly, Abensberg.
Bildnachweis: Stadt Abensberg.
Die „Abensberger Bürgerinfo“ wird kostenlos an alle Haushalte im Stadtgebiet und die Ortsteile geliefert.
Keine Haftung bei Druckfehlern.



Abensberg wächst nicht alleine durch Zuzug an. Schön, dass viele junge Leute hier in ihrer Heimat bleiben.

Zukunftswerkstatt-Fragebögen bitte bis 10. November abgeben



Ein Gremium aus Stadträten, Experten und interessierten Abensbergern hat in mehreren Sitzungen zentrale Themen der Stadtentwicklung gesammelt. Themen wie die Aufenthaltsqualität, damit einhergehend die Entwicklung der Innenstadt, Wirtschaft, Energie, Umweltschutz und Klima wurden ausgearbeitet. Mit dem nun vorliegenden Fragebogen beginnt die nächste Phase der „Zukunftswerkstatt“. „Nehmen Sie sich fünf Minuten Zeit, die das Ausfüllen des Fragebogens benötigt“, bittet Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch nochmals alle Bürgerinnen und Bürger, an der Umfrage mitzuwirken. Alles Wichtige dazu steht auf der ersten Seite des Fra-

gebogens. Ein weiterer Ort zur Abgabe ist noch hinzugekommen, es ist der Herzogskasten. Eine Teilnahme ist auch online möglich - auf abensberg.de/zukunft finden Sie den Fragebogen ebenfalls (siehe auch QR-Code). Die Stadt Abensberg dankt bereits heute allen Damen und Herren, die an den bisherigen Sitzungen der „Zukunftswerkstatt“ teilgenommen haben.

Bürgerbefragung 2023

Abensberg und Ortsteile

Stadtentwicklung
Aufgaben, Ideen und Konzepte

Liebe Abensbergerinnen,
Abensberger,

... und nehmen Sie an der Befragung zur Stadtentwicklung
... vollständig, denn nur dann sind



Der Landschaftsplan

Wissenswertes zum Landschaftsplan der Stadt Abensberg gibt es in einem Video der TU Weihenstephan Triesdorf, das auf der Homepage der Stadt Abensberg angesehen werden kann. Videos zu Arten- und Lebensgemeinschaften, Oberflächengewässer, Grundwasser, Landschaftsbild, Boden und Klima schließen sich an. Foto: Glashäuser



Mehr dazu auf
abensberg.de

Queenie-Car

Unsere Gillamoos-Dirndlköniginnen Amelie Ruhfaß und Seraphina Krause sind bestens ausgestattet, um bei ihren Terminen und Auftritten von A nach B zu kommen. Die Vorbereitungen starteten direkt am Tag nach der Krönung am Gillamoosmontag. Fotograf Marco Holzhäuser schoss die ersten Fotos von Amelie und Seraphina mit Krone und Schärpe – unter Anderem auch die Bilder, die jetzt ihr Queenie-Car schmücken. Die Firma Kelly Druck fertigte dann in Zusammenarbeit mit dem Autohaus Fischer die Beklebung an und der finale Entwurf stand. Am 12. Oktober fand offiziell die Übergabe des „Queenie-Cars“ statt. Das Autohaus Fischer in Gaden stellt einen brandneuen Citroën C3 Air-Cross PureTech 110 Shine zur Verfügung. Bereits seit 2014 trägt das Autohaus Fischer als Sponsor zum Gelingen der Dirndlköniginnenwahl und des reibungslosen Ablaufs der Amtszeit der Königinnen mit der Bereitstellung des Queenie-Cars bei. Hierfür auch ein großer Dank! Auf dem Bild v.l.n.r. Artur Wensauer (Geschäftsleitung Autohaus Fischer GmbH), Amelie Ruhfaß (51. Gillamoos Dirndlkönigin), Seraphina Krause (51. Gillamoos Vize-Dirndlkönigin), Jürgen Fischer (Geschäftsführer und Inhaber Autohaus Fischer), Dr. Bernhard Resch (1. Bürgermeister). Fotos: Bail



Hopfen, Spargel und die Photogilde

Aufnahmen der Photogilde zum Thema Hopfen und Spargel gab es im Mai in den Räumen der Sparkasse Abensberg zu sehen. Bei der Ausstellungseröffnung dabei waren Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner und Kulturreferent Niklas Neumeyer. Im Bild obere Reihe der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Kelheim, Dieter Scholz, Spargelkönigin Anna Holzer, BM Dr. Resch, Kreissparkassen-Gebietsdirektor Reinhard Handschuh und Andreas Riepl, Photogilde. Untere Reihe Kulturreferent Neumeyer, 3. Bürgermeisterin Huber-Schallner und Karin Niewiem, Photogilde.





Mehr dazu auf
abensberg.de

Mein Job - Dein Job

Bereits im April war ein TV-Team in Abensberg bei Dietmar Feldmann zu Gast: Der Kirchenmalermeister, Vergoldermeister und Restaurator wurde für die Sendung „Mein Job - dein Job“ ausgewählt. Zwei Angestellte seines Unternehmens haben für eine begrenzte Zeit den Job mit Kollegen aus dem Ausland getauscht - in diesem Fall ging es nach Laos, während zwei Tempelmaler aus Laos, Keo und Mek, bei Feldmann Restaurierung in Abensberg arbeiteten. Dietmar Feldmann freute sich über die Aktion: „Das ist spannend und nicht alltäglich. Ich bin neugierig, wie unsere Gäste unsere Arbeit empfinden und vielleicht haben sie ganz andere Ideen?“ Feldmann: „Jeder kann vom anderen lernen.“



Dankeschön

Silvia Dechant tritt nach 20 Jahren an der Spitze der Babonia Abensberg kürzer - Kulturreferent Niklas Neumeyer hat ihr bereits im Frühjahr herzlich für ihre Leistung gedankt. In der nächsten „Bürgerinfo“ gibt's mehr über Frau Dechant, bis dahin freuen wir uns auf den 11. 11.: Die feierliche Übernahme des Rathauses um 11 Uhr 11 am Stadtplatz mit anschließender Proklamation des Kinderprinzenpaares im Kuchlbauer. Babo Helau!



Mehr dazu auf
abensberg.de

Schreibtalente

Der Sankt Michaelsbund, die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur und der Bayerische Gemeindetag haben im Juli die Gewinnerinnen und Gewinner des Bayerischen Krimi-Schreibwettbewerbs ausgezeichnet - und zwar im Kulturzentrum Aventinum. Dr. Uwe Brandl, Präsident des Bayerischen Gemeindetags und selbst Autor von Fachliteratur und Prosa, lobte im Rahmen der Verleihung die Gewinnerinnen und Gewinner für ihren sprachlichen Witz und Finesse.



Goldener Ehrenring der Stadt Abensberg für Dr. Uwe Brandl

in sehr bewegter Dr. Uwe Brandl hat am Mittwochabend (11. Oktober) im Rahmen der konstituierenden Stadtratssitzung den Goldenen Ehrenring der Stadt Abensberg erhalten. Nach 30 Jahren als 1. Bürgermeister hatte sich Dr. Brandl nicht mehr um das höchste Abensberger Amt beworben; er wird politisch als Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und als Präsident des Bayerischen Gemeindetages weiter in der Landes- und Bundespolitik aktiv sein.

„300 Stadtratssitzungen, über 1.000 Ausschuss-Sitzungen, mindestens 500 Weihnachtsfeiern und genauso viele Jahreshauptversammlungen, dazu 180 Bürgerversammlungen“ – ein paar nackte Zahlen, verlesen vom 1. Bürger-

meister Dr. Resch, machten ansatzweise deutlich, was es heißt, 30 Jahre an der Spitze einer Kommune zu stehen. „Kein Mensch weiß, wie viel Tadel und Kritik Du verdauen musstest“, so Dr. Resch weiter. Demgegenüber stünde „recht wenig Lob“.

Abensberg zur Marke gemacht

Eine Beschreibung der Themen und Erfolge in der Amtszeit von Dr. Brandl sei kaum in diesem Rahmen möglich. Der Spruch „Wenn andere noch schauen, die Omschberger schon bauen“ sei auf sein Tempo in der Amtsführung zurückzuführen: „Das ist Dein Verdienst.“ Und: „Du hast Abensberg zu einer starken Marke gemacht.“ Nach 30 Jahren „im Dienst der Abensberger übergibst Du eine wohlbestellte Stadt.“ Ein Präsent des

Stadtrats übergab er ebenfalls an Dr. Brandl.

Dr. Uwe Brandl betonte in seinen abschließenden Worten an den Stadtrat, es sei ihm stets um die Sache gegangen. Auch um das Anpacken von Themen, ob im Stadtrat oder in der Verwaltung: „Ohne ein hohes Tempo wäre Abensberg nicht da, wo es heute ist.“

Neben dem Goldenen Ehrenring der Stadt Abensberg ist Dr. Brandl Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, des Bayerischen Verdienstordens und des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse. In Abensberg hat Dr. Uwe Brandl inzwischen die Leitung der Josef-Stanglmeier-Stiftung von Johannes Paintl übernommen.

Nach der Sitzung lud die Stadt zum Empfang in das Foyer des Rathauses.



Dr. Uwe Brandl hat den Goldenen Ehrenring der Stadt Abensberg, überreicht vom 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, erhalten. Rechts im Bild Blumen für Ehefrau Marika.



Nach der Sitzung lud die Stadt zum Empfang ins Rathausfoyer ein.

Dr. Heinz Kroiß ist der neue 2. Bürgermeister Abensbergs



Stadt- und Kreisrat Dr. Heinz Kroiß wurde auf Vorschlag von Bürgermeister Dr. Resch mit großer Mehrheit zum 2. Bürgermeister der Stadt Abensberg gewählt.



Für 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch neu in den Stadtrat nachgerückt ist Ingrid Galle-Brandl von der Landwähler-Vereinigung Offenstetten. Sie wurde im Rahmen der Sitzung vereidigt; das Foto entstand beim anschließenden Empfang.

Stadt- und Kreisrat Dr. Heinz Kroiß (FDP) aus Abensberg wurde in der Stadtratssitzung am Mittwochabend, 11. Oktober, auf Vorschlag des 1. Bürgermeisters Dr. Bernhard Resch zum 2. Bürgermeister der Stadt Abensberg gewählt. Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses wurde Dr. Kroiß von BM Dr. Resch vereidigt.

18 Stimmzettel wurden nach geheimer Wahl für Dr. Kroiß abgegeben, fünf weitere Stadträtinnen und Stadträte erhielten je eine Stimme und ein Stimmzettel wurde leer abgegeben. Dr. Heinz Kroiß freute sich sehr über den Wahlausgang und dankte allen Anwesenden herzlich. Er werde sein Amt mit Lebenserfahrung und Herzblut führen, und „meine Schwächen sind bekannt, ich habe ein miserables Namensgedächtnis“, so der neue, 2. Bürgermeister der Stadt Abensberg. Mit der Wahl von Dr. Heinz Kroiß zum 2. Bürgermeister der Stadt Abensberg sind drei politische Farben im Abensberger Bürgermeister-Dreigestirn enthalten: LWO (Landwähler Offenstetten, Dr. Bernhard Resch), FDP (Dr. Heinz Kroiß, jetzt 2. Bürgermeister) und die CSU (mit 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner).

Neue Stadträtin vereidigt

Ingrid Galle-Brandl von der Landwähler-Vereinigung Offenstetten wurde als Nachrückerin im Abensberger Stadtrat in der konstituierenden Sitzung am Mittwochabend von Dr. Bernhard Resch, 1. Bürgermeister, vereidigt.



3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner, 1. Bürgermeister Dr. Resch und 2. Bürgermeister Dr. Heinz Kroiß.

Fit für die Zukunft: Schulbestenehrung der Stadt Abensberg

Wie seit vielen Jahren üblich, hat die Stadt Abensberg auch dieses Jahr wieder die Abschluss Schülerinnen und -schüler aus Abensberg mit einem Notendurchschnitt bis 1,99 geehrt. Entscheidend ist dabei, dass die Schülerinnen und Schüler in Abensberg wohnhaft sind und ein entsprechendes Abschlusszeugnis vorweisen können – ganz gleich, von welcher Schule. Die jährliche Schulbestenehrung fand heuer am Donnerstag, 14. September, im Barrel am Stadtplatz statt und wurde von 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und Abensbergs Bildungsreferentin Dagmar Kellner vorgenommen.



Im Bild die erschienenen Schülerinnen und Schüler am Rathaus. Unten: Jugendreferent Niklas Neumeyer, Dr. Bernhard Resch, Bildungsreferentin Dagmar Kellner, 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner und Carina Junker.

2. Bürgermeister Dr. Resch und Bildungsreferentin Kellner gratulierten den Abschluss Schülerinnen und -schülern zu ihren besonderen Leistungen im Schuljahr 2022/2023 und überreichten Urkunden der Stadt mit Abensberger Einkaufsgutscheinen. Mit anwesend waren 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner und Jugendreferent Niklas Neumeyer. Von der Stadtverwaltung war Carina Junker mit dabei, die die gesamte Organisation im Vorfeld und am Abend selbst übernommen hatte. Sowohl 2. Bürgermeister

Dr. Resch als auch Bildungsreferentin Kellner lobten die herausragenden Leistungen der Schülerinnen und Schüler, die sich damit selbst „fit für die Zukunft“ gemacht hätten.

Diese Schulen sind dabei

Engeladen wurden insgesamt 30 Schulbeste von folgenden Schulen: Aventinus Mittelschule Abensberg (7), BSZ Kel-

heim, FOS/BOS Kelheim (6), Johannes-Nepomuk-Gymnasium Rohr (1), Realschule Oberroning der Schulstiftung Diözese Regensburg (1), Johann-Turmair-Realschule Abensberg (8), Donau-Gymnasium Kelheim (4), Fachschule für Heilerziehungspflege Abensberg (3). Die Stadt Abensberg wünscht allen Kindern und Jugendlichen ein erfolgreiches neues Schuljahr.

■ Bewegungsprojekt

Anfang Oktober fiel an der Aventinus-Grundschule mit dem ersten Lehrkräfte-Workshop der Startschuss zum Bewegungsprogramm „Fit for Focus“. Hierbei handelt es sich um ein Projekt der Gesundheitsregionplus Landkreis Kelheim in Kooperation mit der AOK Landshut-Kelheim, die als Projektförderer beteiligt ist. Kurze Bewegungseinheiten während des täglichen Schulunterrichts sollen Konzentration und Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler verbessern und das Wohlbefinden fördern. Ein Student begleitet und bewertet die Aktion.



Die Projektbeteiligten geben an der Aventinus Grundschule den Startschuss für das Bewegungsprojekt „Fit for Focus“ der „Gesundheitsregionplus“

Mensa und Gruppenhaus im St. Vitus-Kindergarten gesegnet



1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch (li.) mit Pfarrer Wolfgang Schillinger, Eltern und Teammitgliedern mit Kindergartenleiterin Michaela Rumpel, die sich zu den Kindern gesetzt hat.

Anfang Oktober hat der Geistliche Wolfgang Schillinger von der Pfarrei St. Vitus in Offenstetten den Mensa- und Gruppenraum des katholischen Kindergartens St. Vitus gesegnet. Auch das im letzten Jahr in Modulbauweise errichtete Gruppenhaus, in dem seit Januar eine vierte Gruppe des bisher dreigruppigen Kindergartens eingezogen ist, wurde gesegnet. Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch hat Kindergartenleiterin Michaela Rumpel und ihrem Team für die „stetige, gute Betreuung und Bildung unserer Kinder, auch während der Bauphasen“ herzlich gedankt.

Bauherr beider Maßnahmen war die Stadt Abensberg. Die Stadt Abensberg musste die ursprüngliche Planung insbesondere der Mensa ändern, als das Thema Belüftung während der Corona-Hochphasen in den Vordergrund rückte. Eine Be- und Entlüftungsanlage ist deshalb installiert. Der Hauptraum der Mensa ist für jeweils 30 Kinder konzipiert. Die Benutzung erfolgt schichtweise. Ein Bio-Caterer sorgt für das leibliche Wohl der Kinder, weshalb die



Michaela Rumpel mit Bauingenieurin Monika Kagermeier, Kindern und Team im „Grashüpfer“-Haus. Unten: die sanitären Anlagen.



Küche in erster Linie als Aufwärmküche funktionieren muss – sie ist aber voll ausgestattet. Neben Küche und Aufenthaltsraum (das Esszimmer bzw. der Essbereich) ist eine Schmutzschleuse mit Spinden eingerichtet.

Von dort aus geht es in die Außenanlagen und den dortigen Spielbereich. Dort ist auch das Nebenhaus der „Grashüpfer“-Gruppe in Modulbauweise errichtet worden, geplant von Bauingenieurin Monika Kagermeier vom Stadtbauamt. Flur, sanitäre Anlagen für die Kinder und das Personal, der Gruppenraum, ein Nebenraum, Lager und Personalraum sind enthalten.

Stadt musste schnell handeln

Nach Aussage des Personals fühlen sich die Kinder wohl. Die Stadt Abensberg musste aufgrund steigender Anmeldezahlen in der Kinderbetreuung schnell handeln. Durch die Modulbauweise konnten in kürzester Zeit ausreichend Betreuungsplätze angeboten werden. Die Einweihung selbst war durchaus passend zur Mensa zeitlich am Erntedankfest orientiert, das am 1. Oktober gefeiert wurde. Und so hielt der Kindergarten am Mittwochmorgen in Anwesenheit vieler Eltern sein Erntedankfest in der Pfarrkirche St. Vitus; mit Gesang und Tänzchen wurde dieser lebhaft und schön gestaltet. Danach fand die Segnung im Kindergarten statt.

Die kommunale Wärmeplanung startet mit hoher Förderung

Die Stadt Abensberg hat am 30. August 2023 den Zuwendungsbescheid für die Förderung der kommunalen Wärmeplanung erhalten. Für 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch ist dies „eines der zentralen Themen der nächsten Jahre“. 90 Prozent der Kosten der kommunalen Wärmeplanung werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Die kommunale Wärmeplanung wird durch die prosio engineering GmbH aus Lauf a.d. Pegnitz zusammen mit der Stadt Abensberg erstellt. Ansprechpartner in Abensberg ist Stadtwerkeleiter Dr. Rainer Reschmeier. Im Oktober fand die erste Besprechung der Hauptakteure statt.



Die Ingenieure der Planungsfirma (von links Dr. Thomas Plankenbühler, Dr. Dominik Müller und Dr. Sebastian Kolb) mit 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und Stadtwerkeleiter Dr. Rainer Reschmeier.

„Das Ziel der kommunalen Wärmeplanung ist ein geordnetes Konzept, wie die Wärmeversorgung der Stadt Abensberg einschließlich ihrer Ortsteile zukünftig aussehen kann. Besonderes Augenmerk wird hier vor allem auf erneuerbare Energien und eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen gelegt“, so Projektleiter und Werkleiter Dr. Reschmeier. Für Bürgermeister Dr. Resch ist die kommunale Wärmeplanung ein „äußerst hilfreiches Instrument für die Wärmewende“.

Datengrundlage ist entscheidend

Eine kommunale Wärmeplanung läuft dabei wie folgt ab: Zuerst wird eine Bestandsanalyse sowie Energie- und Treibhausgasbilanz einschließlich räumlicher Darstellung durchgeführt. Hierzu ist die Stadt Abensberg auf ihre Einwohner bzw. Eigentümer der Liegenschaften sowie die Betriebe angewiesen, da möglichst genaue Daten bei den Erhebungen benötigt werden. Denn je genauer die Daten sind, desto genauer kann eine kommunale Wärmeplanung am Ende sein.

Daran anschließend wird eine Potentialanalyse durchgeführt, bei der Energieeinsparpotentiale und lokale Potentiale erneuerbarer Energien ermittelt werden. Davon betroffen sind Potentiale

zur Energieeinsparung für Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme in den Sektoren Haushalte, Gewerbe-Handel-Dienstleistungen, Industrie und öffentliche Liegenschaften. Auch geprüft wird die mögliche Nutzung von Abwärme. Im Rahmen der Arbeiten sind auch Besichtigungen bei den größten Wärmeverbrauchern vorgesehen.

Ein Wärmeplan für alle

Nach der Potentialanalyse beginnt die strategische Phase der kommunalen Wärmeplanung. Es wird eine Strategie und ein Maßnahmenkatalog entwickelt, wie die Energie- und Treibhausgasemissionen erreicht werden können. Im

Rahmen der Arbeiten werden auch alle relevanten Akteure, insbesondere die Energieversorger (Wärme, Gas, Strom) beteiligt.

Am Ende aller Maßnahmen steht der Wärmeplan. Damit der Wärmeplan nicht in einem Aktenschrank versauert und den Bürgern auch zur Verfügung steht, ist geplant, ein entsprechendes Online-Angebot zu erstellen, wie dies bereits im Falle des Solarpotentialkatasters durchgeführt wurde. (Einsehbar auf www.abensberg.de/solarpotenzial)

Die Arbeiten sind für den Zeitraum vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 vorgesehen.

■ KSI: Kommunale Wärmeplanung für die Stadt Abensberg

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Nationale Klimaschutzinitiative

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen.

Projekträger: Z-U-G gGmbH FKZ: 67K24235

Ab sofort gibt es zwei Fahrradbox-Stellplätze in Abensberg



Kurz noch eine Schraube nachziehen, schnell die Reifen aufpumpen oder das Fahrrad für einige Stunden sicher verstauen. Dank der Fahrrad-Service-Station und den Fahrradboxen und Schließfächern ist das nun möglich.

Ab sofort kann jeder, der sein E-Bike für Einkäufe, zum Entdecken der Stadt oder als Pendler sicher in der Innenstadt abstellen möchte, eine der acht Fahrradboxen mit E-Ladestation zum Nulltarif nutzen. Gedacht sind die Fahrradboxen vor allem für RadfahrerInnen, die Reisegepäck bei sich haben. Je vier Fahrradgaragen befinden sich am Bahnhof und an der Max-Bronold-Straße. Ergänzt werden beide Standorte mit einer Fahrrad-Service-Station für kleine Reparaturen und zum Luftaufpumpen. An der Max-Bronold-Straße befinden sich zusätzlich sechs Schließfächer mit E-Ladestation. Dort kann zusätzlich kleines Gepäck sowie Fahrradhelm verstaut werden.



1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und Umweltreferent Richard Ziegler weisen auf die Möglichkeiten in der Max-Bronold-Straße hin. Im Bild oben mit Karin Vogt und Carolin Wohlgemuth vom Marketing-Team.



Die Stadt Abensberg startet nun den Versuch, die Boxen und Schließfächer ohne Vorabbuchung anzubieten. An den Türen sind Pfandschließfächer angebracht, somit ist eine Nutzung rund um die Uhr möglich.

Fahrradboxen sind ein Innovationstreiber der Mobilitätswende. Der Bund stellt den Ländern durch das Sonderprogramm „Stadt und Land“ seit dem Jahr 2020 bis Ende des Jahres 2028 Finanzhilfen für Investitionen in den Radverkehr zur Verfügung. Die investive Maßnahme in Abensberg zur Verbesserung des Radverkehrs wird zu 80 % gefördert.



Die Schließfächer mit E-Ladestation.

Fotos: Bail

Einer für alle(s) - und jetzt ist er im Ruhestand: Georg Ipfelkofer

Im Rahmen eines Abschiedsessens im Bauhof der Stadt Abensberg hat sich Georg Ipfelkofer in den Ruhestand verabschiedet. Ipfelkofer hat nach der Bundeswehr und einer Zeit am Bau eine Ausbildung zum Chemiemeister gemacht und am 1. August 1998 bei der Stadt Abensberg begonnen. Damals war der 1. Bürgermeister noch Werkleiter. Als diese Funktion dann von Hans Schmid übernommen wurde, wurde Ipfelkofer, inzwischen eingearbeitet, dessen Stellvertreter und Bauhofleiter. Damit war er verantwortlich für die Arbeitsorganisation des Bauhofs – und das sind im Grunde viele Handwerksbetriebe unter einem Dach: Maler, Mechaniker, Elektriker, Schreiner, Gärtner, die Werkstatt, Hoch- und Tiefbau.



Im Foto oben Georg Ipfelkofer (rechts) und sein Nachfolger Andreas Ganslmayer. Unten Schnappschüsse vom Abschiedsessens (Fotos: Ganslmayer), mittig die Ehrung zum 25-Jährigen.

Entscheidend für die Leistungsfähigkeit des Bauhofs war 1999 der Einzug in den Bad Gögginger Weg.

Schon zum 25-jährigen Dienstjubiläum von „Schore“ Ipfelkofer im Jahr 2022 hatte Bürgermeister Dr. Uwe Brandl auf das umfangreiche Aufgabengebiet hingewiesen, welches mit dieser Stelle einher geht.

In seinen Verantwortungsbereich fiel bis zuletzt der Straßenunterhalt und der Unterhalt städtischer Gebäude – leicht der größte Umfang seiner Tätigkeit. Dazu gehörten auch Ausschreibungen und die Abwicklung von Aufträgen durch Fremdfirmen. Die laufende Wartung aller öffentlichen Spielplätze, auch der Neubau, war ebenfalls ein großes Aufgabengebiet.

Für Baumpflege, den Unterhalt der Grünanlagen und die Schaffung von Blumenwiesen war er ebenfalls zuständig. Buswartehäuschen, Blitzschutz, Hochwasserschutz, die Trinkwasseranlagen der städtischen Gebäude, Winterdienst, die städtischen Veranstaltungen – es gibt fast nichts, was Ipfelkofer nicht irgendwie über den Arbeitsweg gelauten ist. „Bei Fragen oder Problemen im öffentlichen Raum haben die Bürger bei mir angerufen.“ Denn was interessiert am meisten? „Was vor der eigenen Haustüre passiert“, so Ipfelkofer.

Nachfolger ist bereits eingearbeitet

Zum Abschiedsessens im Bauhof kamen zahlreiche Kolleginnen und Kollegen. Das hat ihn sehr gefreut – auch die vie-

len Geschenke. Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl dankte ihm bereits herzlich; in Rente wird Ipfelkofer 2025 gehen. Hans Schmid, Ex-Leiter der Stadtwerke, kam nochmal an seine alte Arbeitsstätte, um mit „Schore“ zu feiern. Auch der Nachfolger von Georg Ipfelkofer, Andreas Ganslmayer, war mit dabei. Ganslmayer ist gelernter Hochbautechniker und wohnt mit Frau und Kind in Abensberg. Er ist seit März als technischer Betriebsleiter des Bauhofs tätig und wurde von Ipfelkofer eingearbeitet. Der freut sich nun auf freie Zeit – Ipfelkofer ist verheiratet, Vater zweier Söhne und wohnt in Großmuß, wo er sein Anwesen nach allen Regeln der Handwerkskunst zum Wohlfühlort ausgebaut hat.



Walnussbaum im Friedhof blieb durch Einkürzung erhalten



Andreas Ganslmayer, Sebastian Alkofer, Trixi Zuschke und Markus Piendl vor dem Walnussbaum.

Beim Walnussbaum im Abensberger Friedhof musste die Krone um zwei bis drei Meter eingekürzt werden. Friedhofsverwalter Sebastian Alkofer und Bauhof-Chef Andreas Ganslmayer hatten sich kurz vor Beginn der Maßnahmen mit ihren zuständigen Mitarbeitern Trixi Zuschke und Markus Piendl getroffen. Astungswunden, Hohlräume, Wassertriebe und unsichere Anwachsübergänge machen den Beschnitt nötig, so die im Landratsamt Kelheim ansässige Fachberatung Gartenkultur und Landschaftspflege. Die Stadt Abensberg entschied sich bewusst zu dieser Baumerhaltenden Lösung.

Die Bilder unten: Trixi Zuschke zeigt eine der Astungswunden am rund 15 Meter hohen Walnussbaum. Unten rechts: Markus Piendl zeigt eine der Astungswunden mit Wasseraustritt und Kernfäule.



Dr. Uwe Brandl, Dr. Frank-Holger Dietzel und Dr. Rainer Reschmeier an den neuen E-Ladesäulen in der Aunkofener Straße auf Höhe der Hausnummer 15.

■ Neue E-Ladesäulen

Im Abensberger Stadtwesten sind im August zwei neue Ladestellen für Elektrofahrzeuge im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft entstanden: Die Stadt Abensberg hat zwei Parkflächen in der Aunkofener Straße als Ladestationen ausgewiesen, Dr. Frank-Holger Dietzel aus Herrnhahlthann hat die Ladesäulen beschafft und betreibt diese. „Die Kooperation mit der Stadt Abensberg war toll“, so Dietzel. „Nach meiner Anfrage ging es sehr flott.“ Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Stadt Abensberg dankt Hans Schmid für sein „Lebenswerk“

Im März 2022 ging der langjährige Leiter der Stadtwerke Abensberg, Hans Schmid, in Altersteilzeit. Jetzt hat ihn die Stadt Abensberg in den Ruhestand verabschiedet, den Schmid am 1. November 2023 antritt. Im Rahmen einer Zusammenkunft im Bauhof hat ihm 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch herzlich für sein „Lebenswerk“ gedankt. Was ihm stets imponiere: „Deine ruhige Art.“ Selbst wenn es turbulent sei - Schmid behalte stets die Über-

sicht. Hauptamtsleiter Andreas Müller und Personalratsvorsitzende Melanie Schlauderer sowie sein Nachfolger Dr. Rainer Reschmeier gratulierten ebenfalls herzlich. Schmid hat am 1. Januar 1994 bei der Stadt Abensberg angefangen – und kennt heute jeden Meter des Kanal-Untergrunds. In den letzten Monaten seiner Arbeit hatten sich seine Aufgaben nach oben verlagert; er hat bei einigen Hochbauprojekten Regie geführt.

Schmid hat als Tiefbau-Abteilungsleiter begonnen, war aber auch zuständig für Kläranlage, Wasserwerk und Straßenbau. 1997 wurde er Leiter der Stadtwerke Abensberg. Der weitere Aufbau des Bauhofs, das Freibad, die Tiefgarage in der Stadtmitte, das Thema Nahwärme und schließlich auch der Gillamoos kamen in seinen Zuständigkeitsbereich. Gillamoos-Marktmeister wurde er 1999. Der Ausbau der Kläranlage und die bis heute anhaltende, laufende energetische Sanierung derselben, der Neubau und Sanierung des Kanalnetzes und die Ortsteil-Kanalisationen für Aunkofen, Pullach, Baiern, Kleedorf, Hörlbach und Holzharlanden standen an. 1999 folgte der Einzug der Stadtwerke mit Bauhof in die Neubauten im Bad Gögginger Weg. Erweiterungen reichen heute bis zur Kläranlage. Der Bahnhofsvorplatz und die Bahnhofstraße, Abensstraße, Römerstraße, Ulrichstraße und der Schulhausplatz wurden unter seiner Leitung saniert. Auch der Barbaraplatz, der Aventinusplatz, die Liebesinsel und die Münchener Straße fielen in sein Aufgabengebiet. Und kaum ein Baugebiet seither, bei dem er nicht maßgeblich an der Entwicklung beteiligt war. Den Energiebeirat rief er mit Lothar Stich, damals Umweltreferent der Stadt, ins Leben und baute das Energiekataster auf.

Theorie und Praxis im Blick

Für die Anlage des touristischen Panoramawegs war er verantwortlich. Auch der Generalentwässerungsplan wurde unter seiner Regie erstellt, dazu in Offenstetten das Rückhaltebecken und die Reaktivierung des Kuhfeichtlweiher. Umweltthemen rückten immer mehr in den Vordergrund; die E-Ladesäulen an der Abens und am Zötlparkplatz wur-

den geschaffen, das Blockheizkraftwerk an der Kläranlage entstand und die Schlammentwässerung wurde mit neuen Techniken ins Visier genommen. Das Sturzflutenrisikomanagement hat er für Sandharlanden umgesetzt, weitere hat sein Nachfolger übernommen. Die Anbieter von PV-betriebenen Straßenlaternen testete er in Sandharlanden durch. Der Anschluss Biburgs an die Abensberger Kläranlage wurde von ihm geplant. Bei der Umsetzung des Generalentwässerungsplanes hat er der Stadt durch praktikable Lösungen Millionen Euro erspart.

Schmid ist gebürtiger Abensberger und besuchte hier die Volksschule, dann das Gymnasium in Kelheim. An der FH Regensburg studierte er Architektur und war Praktikant im Bauunternehmen Stanglmeier. Der Inhaber sagte stets: „Brauchst Di nirgends anders zu bewerben, kimmst eh zu uns!“ Für das Unternehmen war er im Industriebau und im

Gasleitungsbau tätig. Bei einem Ingenieurbüro in Rott am Inn hat er u.a. die Erweiterung der Kläranlage Berchtesgaden als Bauleiter verantwortet – dann kam er in seine Heimatstadt zurück.

Freundlichkeit schadet nicht

Er ist verheiratet und Vater zweier Söhne, mit seiner Frau Brigitte ist er am Theater am Bahnhof, das er mit aufgebaut hat, mit viel Leidenschaft aktiv. Auch die Gillamoos-Kapelle hat er mit errichtet. Er ist leidenschaftlicher Motorradfahrer und Genussmensch. „Die Arbeit ist hektischer und komplizierter geworden“, resümierte Schmid. Man stoße auf Komplikationen, wo immer man etwas umsetzen sollte. Und trotzdem hat er bis zum Schluss gerne gearbeitet. Und kam mit seinen Leuten stets gut aus, auch mit betroffenen Anwohnern: „Es schadet nicht, wenn man freundlich ist.“

Pfiat Di, Hans!



Dankurkunde, Goldmünze und Gillamoos-Krug für Hans Schmid; v. li. Andreas Müller, Dr. Rainer Reschmeier, Dr. Bernhard Resch und Melanie Schlauderer.

Stadtradeln Abensberg: 41.578 Kilometer für den Klimaschutz



Die mit der Stadtradeln-App aufgezeichneten Daten werden – vollkommen anonymisiert – durch das Klima-Bündnis wissenschaftlich aufbereitet und geben den Kommunen künftig Aufschluss, wo der Radverkehr besonders gut fließt und wo nachgebessert werden muss. So soll in den nächsten Jahren eine bedarfsorientierte Erweiterung der Radinfrastruktur erfolgen. Mehr Informationen unter stadtradeln.de

Abensberg beteiligte sich vom 1. bis zum 21. August auf Initiative von Marin Hanisch vom Radsportverein RC Team Babo erstmalig an der bundesweiten Aktion Stadtradeln. Bei dem Wettbewerb ging es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob jemand jeden Tag fährt oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs ist. Jeder Kilometer zählt.

Bei der dreiwöchigen Klimaschutzaktion waren 15 Teams dabei, Familien, Unternehmen, Vereine und private Gruppen. 156 Radelnde haben dabei 41578 klimafreundliche Kilometer zurückgelegt und im Vergleich zu einer entsprechend weiten Autofahrt 6.736 Kilogramm CO² vermieden. Unter den teilnehmenden Gruppen legte das Team Babo Abensberg (Foto) mit insgesamt 9.328 km und 18 Aktiven die meisten Kilometer zurück, gefolgt

vom Unternehmen KROSCHU mit 37 aktiv Radelnden - sie sammelten 7.441 km. Die private Gruppe der Irtawanderer mit 15 Aktiven erradelte in den 21 Tagen 7.312 km. Die Stadt Abensberg möchte sich ganz herzlich für die Teilnahme am Stadtradeln 2023 bedanken. Im kommenden Jahr wird Abensberg wieder dabei sein. Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger jetzt schon dazu ein, viele Kilometer für den Klimaschutz zurückzulegen.



Wie an vielen Schulen und Kindergärten in Abensberg und den Ortsteilen wird auch die Kinderkrippe in Offenstetten mit Naturstrom Abensberg versorgt.

■ Naturstrom Abensberg

An vielen öffentlichen Gebäuden, auch an Schulen und Kindergärten finden sich in Abensberg Hinweisschilder zum „Naturstrom Abensberg“. Der ist 100 % regenerativ und wird in der Region erzeugt - und ist dabei überraschend günstig. Die neuen Tarife erfahren Interessierte bei den Stadtwerken Abensberg unter Tel. 09443/ 9103 422 bei Marika Brandl und unter Tel. 09443/ 9103 401 bei Daniela Pilz. Wer regenerativen Strom erzeugt, kann gerne einspeisen - auch in diesem Fall sind Frau Brandl und Frau Pilz die ersten Ansprechpartner.

40 Jahre öffentlicher Dienst: Stadt dankt Peter Schmid

Noch im September ehrte die Stadt Abensberg Peter Schmid für seine 40-jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst. Dr. Uwe Brandl dankte seinem langjährigen Wegbegleiter und Freund für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt Abensberg. Schmid habe „keine Scheu vor neuen Aufgaben“, was er in seiner Laufbahn mehr als deutlich gemacht habe. Hauptamtsleiter Andreas Müller überreichte Schmid die Urkunde der Stadt und ein kleines Goldpräsent und gratulierte herzlich.

Peter Schmid startete als 17-jähriger bei der Stadt Abensberg als Auszubildender zum Verwaltungsfachangestellten. Anschließend war er im Einwohnermeldeamt eingesetzt. Nach dem Bundeswehr-Grundwehrdienst kehrte er zur Stadt Abensberg zurück und wechselte in das Hauptamt.

Schwerpunkt seiner Tätigkeit war hier das Straßenverkehrsrecht und das Bayerische Straßen- und Wegerecht. In diesem Zeitraum erfolgte die Fortbildung zum Verwaltungsfachwirt, die er im Februar 1996 erfolgreich abschloss und damit die Qualifikation für den gehobenen Dienst erlangte.



Im Bild Peter Schmid (mi.) mit Dr. Uwe Brandl und Hauptamtsleiter Andreas Müller (li.) vor dem Rathaus der Stadt Abensberg.

Bürgermeister Dr. Brandl übertrug ihm Juli 1996 die Leitung des Stadtbauamts. 2014 – der damalige Hauptamtsleiter wurde andernorts zum Bürgermeister gewählt – wurde ihm auch die Verantwortung für diesen Bereich übertragen. „Acht Jahre Doppelspitze“, so Dr. Brandl, seien nicht jedem zuzutrauen.

Mit der Anstellung des neuen Hauptamtsleiters liegt der Schwerpunkt wieder bei der Leitung des Stadtbauamts. Weiterhin zum Aufgabenbereich gehören die kommunalrechtlichen Angelegenheiten. „Herausforderungen waren und sind genügend da“, so Dr. Brandl abschließend.

Willkommen

Zum Ausbildungsbeginn am 1. September 2023 konnte die Stadt Abensberg Michael Förstl begrüßen. Er absolviert eine dreijährige duale Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten. Die betriebliche Ausbildung erfolgt bei der Stadt Abensberg, die schulische Ausbildung an der Berufsschule II in Regensburg und die überbetriebliche Ausbildung an der Bayerischen Verwaltungsschule. Dabei werden Kenntnisse im allgemeinen sowie im besonderen Verwaltungsrecht, im Kommunalrecht und im Bereich Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen vermittelt.



Im Bild von links nach rechts Peter Schmid, Dr. Uwe Brandl, Michael Förstl und Andreas Müller.

Ministerin Scharf: „Inklusion hat in Abensberg tiefe Wurzeln“

Diese Stadt ist ausgezeichnet, schreibt das bayerische Sozialministerium: Abensberg erhält vier weitere Signets „Bayern barrierefrei“. Damit hat die Stadt insgesamt 27 Signets. Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf betont: „Abensberg hat ein Herz für Menschen mit Behinderung! Hier sieht man eindrucksvoll, wie Inklusion gelingt – ein Vorbild für den ganzen Freistaat. Barrierefreiheit bleibt eine gesellschaftliche Daueraufgabe, die für mich sozialpolitische Priorität hat. Alle Menschen müssen teilhaben können.“

Weiter schreibt das Ministerium: Die Altstadt von Abensberg ist Vorreiter und eine der ersten in Niederbayern, die nahezu komplett barrierefrei umgestaltet wurde. Auch Bahnhof und alle Schulen sind barrierefrei zugänglich. Von der Kita über Schulen, Theater, Einkaufszentrum, Kultur- und Begegnungszentrum, städtisches Freibad bis hin zu Praxen für Ergo- oder Physiotherapie – insgesamt hat die Stadt nun 27 Signets. Neu sind jetzt die vier Signets für das Rathaus Abensberg, das Roxy-Kino, den Brauereigasthof „Zum Kuchlbauer“ und für das „Haus in der Mauer“, in dem VHS-Veranstaltungen und Ausstellungen des Stadtmuseums stattfinden. Dr. Uwe

Brandl bedankte sich herzlich bei Marion Huber-Schallner, 3. Bürgermeisterin und seit 2009 Behindertenbeauftragte der Stadt Abensberg. Auch beim Stadtrat, der zu einem frühen Zeitpunkt - Mitte der 90er Jahre - das Thema Barrierefreiheit mittrug, obwohl es allgemein noch keine Sensibilität für das Thema gegeben habe. Es geht dabei ja auch um viel Geld.

Dennoch haben die Verantwortlichen der vier neu ausgezeichneten Immobilien höhere Kosten nicht gescheut. Jakob Kroiß nahm das Signet für die Familie und den Kino-Neubau entgegen; er betonte, dass „echtes Miteinander“ so auch im Kino möglich sei.

„Keine Stadt kann das vorweisen“

Andreas Poschenrieder, Stadtkämmerer und Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft, nahm das Signet für die Sanierung mit Neubau des Rathauses Abensberg entgegen. Er bedankte sich herzlich, gab aber zu bedenken, dass insbesondere die Anforderungen im Brandschutz im permanenten Clinch mit der Barrierefreiheit stünden. Für das „Haus in der Mauer“, ebenfalls eine städtische Immobilie, die barrierefrei gestaltet wurde, nahm Laura Harroider in Vertretung das Signet entgegen. Mit den nun insgesamt 27 Barrierefrei-Signets ist

Abensberg in Bayern, so Ministerin Scharf, nicht nur eine Spargelspitze voraus, sondern eine ganze Stange. „Inklusion hat in Abensberg tiefe Wurzeln. Es gibt keine Stadt, die das vorweisen kann.“ An die 3. Bürgermeisterin: „Vorangetrieben durch Frau Huber-Schallner.“ Sie habe „gemeinsam mit dem Bürgermeister Menschen angesteckt, ein Problembewusstsein geschaffen.“

Mittlerweile kommen Abordnungen anderer Städte nach Abensberg, um sich in Sachen Barrierefreiheit zu informieren. Abensbergs 3. Bürgermeisterin ist seit einem Unfall vor 27 Jahren auf den Rollstuhl angewiesen. Barrierefreiheit ist für sie ein alltägliches Thema, Inklusion eine Herzensangelegenheit: „Menschen mit Behinderung wollen nicht bevormundet oder bemitleidet werden, sie wollen akzeptiert, respektiert werden und selbständig ihr Leben gestalten können.“ In ihrer Heimatstadt lädt sie auch deshalb seit vielen Jahren zum „Perspektivwechsel“ ein und stellt dabei Interessenten Rollstühle zur Verfügung. „Vielen wird erst durch so eine Erfahrung bewusst, wie vielfältig die Hindernisse sind“.

Marion Huber-Schallner gibt Tipps zum Thema Barrierefreiheit und begleitet die Prozesse.



Dr. Uwe Brandl, Sozialministerin Ulrike Scharf, Dr. Bernhard Resch, Andreas Poschenrieder, Laura Harroider, Peter Schmid, Andreas Müller, Alex, Gerda und Jakob Kroiß und vorne 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner.

■ Spende an die Schützen

Im Juli hat der Geschäftsführer der Firma Michael Glatt Maschinenbau GmbH, Martin Dreßen, dem Schützenverein Jennerwein Arnhofen/Pullach eine Spende in Höhe von 500 Euro überreicht. Der Schützenverein benutzt diese Spende, um neue Schießausrüstung für die Jugend anzuschaffen. „Wir freuen uns immer sehr, wenn wir den Vereinen in der Umgebung mit einer kleinen Spende helfen können. Der Jugend können dann noch mehr attraktive Freizeitangebote gemacht werden“, so Dreßen. 1. Schützenmeister Günther Pollinger bedankt sich recht herzlich.



Links Martin Dreßen, rechts Günther Pollinger.

Foto: Obermeier

■ 15 Jahre Gänseblümchen

1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch hat Christoph Gans und seiner Familie zum 15-jährigen Bestehen des Blumenladens „Gänseblümchen“ herzlich gratuliert. Der kleine, feine Blumenladen in der Ulrichstraße war und ist das Herzensprojekt des Inhabers, der am Herbstmarkt-Sonntag, 1. Oktober, sein Jubiläum feierte. „Ich freue mich sehr, dass das Gänseblümchen in unserer Innenstadt so erblüht“, so Dr. Resch. Das „Gänseblümchen“ bietet Schnittblumen, Topfpflanzen, Gartenpflanzen, Brautsträuße, Hochzeitsfloristik und Hochzeitsauto, Tischdeko, Kirchendeko, Trauerfloristik, Firmen- und Eventdekoration und einen Lieferservice.



Marlene Gans, Dr. Bernhard Resch, Christoph und Erik Gans.

■ Regionale Wirtschaft

Die neu gewählten Unternehmerinnen und Unternehmer des IHK-Gremiums Kelheim trafen sich im Juli 2023 zu ihrer konstituierenden Sitzung im Hotel Eisvogel in Bad Gögging. Klaus Sperling, Geschäftsführer der Josef Schwarz & Sohn GmbH & Co. KG in Mainburg, wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Im Namen aller Gremiumsmitglieder bedankte sich der neue Vorsitzende Sperling bei seinem Vorgänger Michael Gammel für dessen langjähriges Engagement. Gammel hatte sich nach zehn Jahren als Gremiumsvorsitzender verabschiedet.



Links Manuel Lorenz (IHK), neben ihm Klaus Sperling.

Foto: IHK/Gutbrod

Kinderfeuerwehr für Sechs- bis Zwölfjährige ist gegründet

Mit der Unterzeichnung der Gründungsurkunde durch Kommandant Konrad Bauer und 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch wurde am Samstag (14. Oktober) die Kinderfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Abensberg offiziell gegründet. Bereits 21 Kinder sind dabei, sieben stehen auf der Warteliste – ein voller Erfolg also vom Start weg. Die Kinderfeuerwehr trägt den Namen „Aventinusflämmchen“.

„Die Zukunft unserer Freiwilligen Feuerwehren liegt in Händen unserer Kinder.“ Unter diesem Motto, so Kommandant Bauer, habe man sich zusammengefunden, um im feierlichen Rahmen eine Kinderfeuerwehr in Abensberg zu gründen. Dazu begrüßte er die Kinder und ihre Eltern herzlich, eine ganze Reihe an Ehrengästen, neben den Abensberger Bürgermeister Kreisbrandrat Nikolaus Höfler, die Kreisbrandmeister, seinen Stellvertreter (der den gleichen Namen wie Abensbergs 1. Bürgermeister trägt), die Vorsitzenden des Feuerwehrvereins, die Führungskräfte der Abensberger Feuerwehr und die Stadträtinnen und Stadträte.

Es ging sehr schnell

Anfang August kam die Idee einer Kinderfeuerwehr in Abensberg bei einer Führungskräftebesprechung auf, so Bauer. Aber: Gibt es genügend Interesse? Haben wir das Personal? Reicht die Jugendfeuerwehr nicht aus und haben wir genügend Betreuer? – Alleamt Fragen, die zunächst auftauchten. Mit den Ideengebern Stephanie Aukofer und Oliver Wurmdobler konnten schnell Leiterin und Leiter der Kinderfeuerwehr gefunden werden. Bei der Umsetzung war Fabian Weyerts mit sei-

nem großen Erfahrungsschatz beim Thema Kinderfeuerwehr, „eine unschätzbare Hilfe“, so Bauer. Weyerts ist Fach-Kreisbrandmeister für Kinderfeuerwehren im Landkreis und Kreisjugendwart. Als dann das Konzept stand, die Betreuer gewonnen und die Themen der Gruppenstunden festgelegt worden waren, stellte Abensbergs FFW bei der „Langen Nacht der Feuerwehr“ am 23. September die Kinderfeuerwehr vor.

Nicht zuletzt macht es Spaß

Weshalb braucht es eine Kinderfeuerwehr? Kommandant Bauer: „Sie schließt die Lücke zur Nachwuchsgewinnung für Sechs- bis Zwölfjährige.“ Feuerwehren



AVENTINUS FLÄMMCHEN

FREIWILLIGE FEUERWEHR ABENSBERG

hätten allgemein im Vergleich zu anderen Vereinen ein relativ hohes Eintrittsalter – das werde sich durch die Kinderfeuerwehren (auch in Offenstetten wird eine aus der Taufe gehoben, Anm. d. Red.) ändern. Und die Feuerwehr bringt sich damit „weiter in das soziale und gesellschaftliche Leben von Abensberg ein“, so Bauer weiter. Natürlich sei Zweck der Kinderfeuerwehr, bei Kindern das Interesse an der Feuerwehr zu wecken und sie damit an ein Ehrenamt heran zu führen. Kameradschaft, Geselligkeit und Gemeinnützigkeit werden damit in jungen Jahren gefördert. „Werte, die in unserer Zeit wichtiger sind denn je“, so der Kommandant. Aber, natürlich: „Nicht zuletzt machen wir den Kindern eine große Freude!“ Die war auch beim Bürgermeister vorhanden: „Ihr garantiert

die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr in Abensberg“, so Dr. Bernhard Resch an die Kinder. Er dankte der FFW für den „riesigen Einsatz“, der mit der Gründung von Erfolg gekrönt sei und auch den Eltern der Kinderfeuerwehler. Der in der Gesellschaft zu beobachtende „Tendenz zum Egoismus“ werde durch ein solches „wunderbares Angebot“ etwas entgegengesetzt. Dr. Resch sicherte die volle Unterstützung der Stadt Abensberg zu und gab sogleich sein Einverständnis zum Kauf von Schutzkleidung für die Kinderfeuerwehr.

Der Name

Und die heißt, das verkündete anschließend der Kommandant, „Aventinusflämmchen“. Dieser Name hat sich bei einer Mitgliederbefragung herauskristallisiert. Das Logo dazu hat die Abensbergerin Maria März erschaffen, die von Kommandant Bauer einen Blumenstrauß erhielt. „Das Logo ist wirklich gelungen“, so Bauer. Er dankte auch ihr sehr herzlich

für die schöne Gestaltung.

Die Ehrengäste: 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Feuerwehrreferent und Stadtrat Matthias Oberndorfer, Kreisbrandrat Nikolaus Höfler, die Kreisbrandmeister Fabian Weyerts, Johann Pilz, Tobias Pritsch und Manuel Dötzel, die Stadträtinnen und Stadträte Dr. Bastian Bohn, Magdalena Groll-Zieglmeier und Richard Zieglmeier, Dagmar Kellner, Niklas Neumeyer, Christian Obermeier, Simon Steber, Judith Wintersberger, Uli Glamsch, die Vorsitzenden des Feuerwehrvereins Michael Weber und Christopher Neumeyer und Maria März.

Beachten Sie die Seiten 20 und 21.





AVENTINUS FLÄMMCHEN

FREIWILLIGE FEUERWEHR ABENSBERG





■ Clubraum gesucht, Gründungsfest, Ehrenamtskampagne

Rennbahnclub Abensberg sucht Clubraum: Wegen eines Wasserschadens im Freizeitzentrum der Stanglmeier-Stiftung sucht der Rennbahnclub Abensberg nach einem neuen Clubraum. Der bisher genutzte Raum ist rund 60 Quadratmeter groß, beheizbar und mit Toilette ausgestattet. Wer einen solchen, gerne auch größeren Raum zur Verfügung stellen könnte, melde sich bitte bei Roland Hanzl unter der Emailadresse wuestenbiker@web.de



Festliches Jubiläum in familiärem Rahmen: Der **VdK-Ortsverband Abensberg** feierte im August sein **75jähriges Gründungsfest**. Vorsitzender Kurt Weingartner konnte dazu im fast bis auf den letzten Platz gefüllten Cabrizio in Offenstetten gut 160 Mitglieder und Gäste willkommen heißen. Sein Dank galt der Stadt Abensberg und der Kirche für die Unterstützung sowie den ehrenamtlichen Sammlern. Hier würden dringend neue Kräfte gebraucht, da einige Sammler aus Altersgründen aufgehört hätten. Landrat Martin Neumeyer dankte für 75 Jahre Dienst am Mitmenschen. Die Grüße und Glückwünsche der Stadt überbrachte 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner. Der VdK trete mit seinem Engagement für benachteiligte Menschen und für soziale Gerechtigkeit ein. Kurt Weingartner, seiner Vorstandschafft sowie allen Helfern und Unterstützern, gelte der Dank der Stadt. Kreisvorsitzender Andreas Tremmel bezeichnete den VdK als „**Sprachrohr für Menschen, die dringend Hilfe brauchen**“. Als der VdK am 4. Dezember 1946 in München gegründet wurde, ging es in erster Linie zunächst um Hilfe für Kriegsoffer, niemand sollte wegen Krankheit oder Behinderung ausgeschlossen sein. Heute gelte der Einsatz für Benachteiligte. Der Kreisvorsitzende dankte Kurt Weingartner und seinem Team: „Besser geht es nicht!“



Schon wieder eine Wahl-Kampagne? Ja, aber anders - Sportreferent Sebastian **Kneiting** hat Ende September das erste Treffen für eine geplante **Ehrenamtskampagne** durchgeführt. 17 Vereine aus allen Bereichen waren seiner Einladung ins Aventinum gefolgt. Hintergrund ist, dass Kneiting bei seinen jährlichen Sportgesprächen verstärkt auf das Problem der **Mitgliedergewinnung** hingewiesen wird. Daraus entstand der Gedanke einer Ehrenamtskampagne, die allen Vereinen dabei helfen soll, Nachwuchs zu gewinnen. Geplant sind Ehrenamtsplakate, ähnlich wie Wahlplakate gestaltet, und ein Aktionstag. Wer sich der Kampagne anschließen möchte, melde sich bei Ines Geltl unter Tel. 09443/ 9103 525 oder per Email an ines.geltl@abensberg.de

■ Kaiserkrrippe wird verliehen

Die „Kaiserkrrippe“ geht auf Reisen. Sie kommt für kurze Zeit zurück an ihren eigentlichen Standort, dem Neuen Palais in Potsdam. Hier soll das Werk, das der Abensberger Krippenkünstler Sebastian Osterrieder 1907/08 für den letzten deutschen Kaiser Wilhelm II. gefertigt hatte, in der Advents- und Weihnachtszeit einen Ehrenplatz im Grottensaal im Erdgeschoss bekommen. Vor kurzem kam nun Jörg Kirschstein, der Leiter des Schlossbereichs Neues Palais nach Abensberg, um mit dem Krippen- und Kapellenverein die Modalitäten einer Ausleihe ins Neue Palais zu erörtern.



Gertraud Schretzlmeier, der Landrat, Kirschstein, Peter Hübl und Hans Spitzer.

■ Fundräder, Geschenke mit Herz, Reparatur-Café

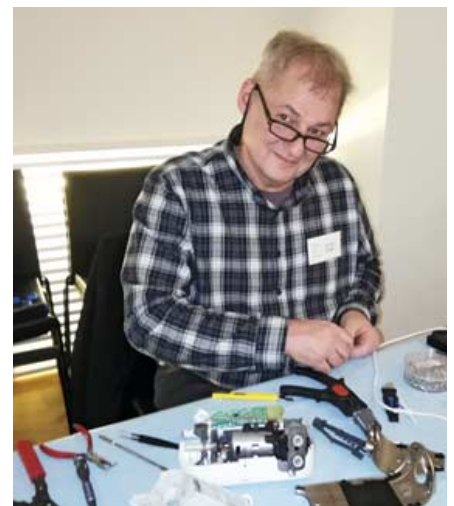
Bei der Stadt Abensberg sind in den letzten Wochen und Monaten sehr viele **Fundräder** abgegeben worden. Mariele Bindl vom **Bürgerbüro** bittet deshalb alle Abensbergerinnen und Abensberger, die ihr Fahrrad vermissen, darum, sich bei ihr zu melden. „So viele hatte ich noch nie und langsam geht mir der Platz aus.“ Anruf bei Frau Bindl im Bürgerbüro der Stadt Abensberg unter Tel. 09443/ 9103-153 - vielleicht ist Ihres ja dabei.

Seit 2003 freuen sich zehntausende Kinder in Not auf ihr persönliches Weihnachtspäckchen aus Deutschland. Für viele von ihnen ist es das erste Geschenk ihres Lebens. Die Weihnachtsaktion „**Geschenk mit Herz**“ der bayerischen Hilfsorganisation humedica e. V. in Zusammenarbeit mit Sternstunden e. V. und Bayern 2 macht es möglich. Heuer wieder mit dabei: **Fridolins Kinderneest aus Sandharlanden**. Informationen rund um „Geschenk mit Herz“ gibt es auf der Aktionsseite www.geschenk-mit-herz.de. Svenja Vasall organisiert alles im Kinderneest: „Die Pakete können bei uns von Montag bis Freitag von 7 bis 15 Uhr, vorzugsweise nachmittags von 13 bis 15 Uhr, abgegeben werden, und zwar bis 13. November, damit sie noch frühzeitig ihr Ziel erreichen können.“ Es gibt für eine Spende in Höhe von 20 Euro auch die Möglichkeit, ein Päckchen von „humedica“ packen zu lassen. Kontakt: 09443/3741 und E-Mail: kiga.sandharlanden@gmx.de

Das **Reparatur-Café** organisiert Veranstaltungen, bei denen defekte Alltagsgegenstände in angenehmer Atmosphäre gemeinschaftlich repariert werden: elektrische und mechanische Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, aber auch Textilien, Fahrräder, Spielzeug und andere Dinge. Diese Treffen sind nicht-kommerzielle Veranstaltungen, deren Ziel es ist, Müll zu vermeiden, Ressourcen zu sparen und damit die Umwelt zu schonen. Gemeinsam reparieren meint hier nicht „kostenloser Reparatur-Service“, sondern gemeinschaftlich organisierte Hilfe zur Selbsthilfe. Getragen wird die Veranstaltung von ehrenamtlich engagierten HelferInnen und Reparierenden, die ihr Wissen und Können freiwillig und gegen eine Spende zur Verfügung stellen, weil sie Interesse an Technik, Selbermachen und Werken haben. Auch Gäste, die nichts zum Reparieren haben, sind im **Reparatur-Cafe Abensberg** willkommen. **Kaffee und Kuchen** sind ebenso wichtiger Bestandteil wie Schraubenzieher und Lötkolben. Nächster Termin: **Sonntag, 5. November**, von 14 bis 17 Uhr im Aventinum, 1. Stock. Anmeldung der Reparaturen erforderlich unter Tel. 09443/1645 oder evi.bartos@gmx.de



Trixie Zuschke und Sebastian Alkofer vor der neuen Anlage.



■ Dritte Urnenstelen-Anlage

Die dritte Urnenstelen-Anlage auf dem Abensberger Friedhof wird derzeit fertiggestellt. Laut Friedhofsverwalter Sebastian Alkofer von der Stadtverwaltung Abensberg ist die neue Anlage die bisher umfangreichste mit insgesamt 84 Urnennischen. „Erste Anfragen sind bereits da“, so Alkofer. Der Verkauf erfolgt allerdings erst nach Fertigstellung, die aller Voraussicht nach bis Allerheiligen erfolgen wird. Die Stadt Abensberg wird die Bevölkerung informieren, sobald die Anlage fertig ist. Urnenstelen-Anlagen sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden.

Ein Dankeschön an Roland Oberndorfer für die Schulgestaltung



Von links Hausmeister Christian Häckl, Grundschul-Rektorin Andrea Brandl, Rektor Wolfgang Brey, Lehrer Andreas Reichinger, Roland Oberndorfer, Konrektorin Kathrin Kiermeier, Stadtbaumeister Blerim Sylja, Schulrätin Brigitte Schönhofer-Bohrer, 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und Berufsschulleiter Hubert Ramesberger.

Roland Oberndorfer hat den Eingangsbereich der Aven-tinus Mittelschule und der Staatlichen Wirtschaftsschule Abensberg grafisch vollendet. Rektor Wolfgang Brey dankte dem als „Airo!“ bekannten Abensberger Airbrush-Künstler für seinen wertvollen, seit Jahren bestehenden Einsatz um die Verschönerung der Schulen an der Römerstraße.

Für den Eingangsbereich hat Oberndorfer das im Schulbau bereits vorhandene Bordeaux-Rot verwendet, was allgemein hohen Anklang fand. Ein Stockwerk hat er nun noch vor sich, und im neuen Mensa-Bereich wird es auch noch etwas zu tun geben. Die Verantwortlichen und weitere Beteiligte, die Rektor Brey zur Präsentation eingeladen hatte, zeigten sich allesamt angetan von den Ergebnissen.



Neben der Mensa im Untergeschoß wird ein Chill-out-Raum gestaltet.

■ Begleitprogramm

Zur Sonderausstellung „Retrospektive. 40 Jahre Kunstkreis Abensberg“ gibt es ein Begleitprogramm. Am 31. Oktober startet es mit einem Zentangle-Malkurs von 14 bis 16 Uhr für Kinder (sechs bis zwölf Jahre) mit Emilie Richter. (Nochmals am 4. November.) Am 3. November gibt Andrea Fochler-Irsigler einen Workshop über Drucktechnik von 14 bis 17 Uhr für Zwölf- bis 18-jährige. Bodypainting mit Roland „Airo!“ Oberndorfer am 9. Dezember ab 17 Uhr und am 14. Dezember liest Eva Honold „Der Totenvogel und das Geheimnis von Schellneck“ ab 18.30 Uhr.



Die LED-Lichtwand im Ausstellungsraum zeigt die Historie des Abensberger Kunstkreises. Zur Jubiläumsausstellung gibt es ein Begleitprogramm.

Sonderausstellung „40 Jahre Kunstkreis Abensberg“ eröffnet

Die Sonderausstellung des Stadtmuseums Abensberg und des Abensberger Kunstkreises wurde am Donnerstag, 19. Oktober, unter großem öffentlichen Interesse im Herzogskasten der Stadt Abensberg eröffnet. Die Ausstellung präsentiert Kunstwerke aus Geschichte und Gegenwart des Kunstkreises und gibt Einblicke in die Entwicklung des Vereins und des Abensberger Kunstlebens von 1983 bis heute. Sie ist bis zum 14. Januar 2024 zu sehen.

„An einem Abend wie heute bemerkt man, dass Abensberg eine Kunststadt ist.“ - 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch eröffnete den Abend in einem übervollen Foyer; rund 200 Menschen drängten sich im Erdgeschoß des Herzogskastens. Alle drei Abensberger Bür-



Daniela Krahl eröffnete die Ausstellung. Dichtgedrängt standen Besucher im Foyer des Herzogskastens.

germeister, viele Stadträtinnen und Stadträte, Kunstschaaffende und Neugierige und die Gillamoos-Dirndlkönigin Amelie und die Vize-Dirndlkönigin Seraphina waren unter den Gästen. Dr. Resch gratulierte der Vorsitzenden des Kunstkreises, Daniela Krahl, herzlich

zum Vereinsgeburtstag und dankte der Museumsleiterin und auch dem Bauhof für die Vorbereitungen. Er bedankte sich auch bei der Klezmer-Gruppe Grünthal, die zur Eröffnung wunderbar aufspielte. Abensbergs Museumsleiterin Dr. des. Wichmann vertiefte den Gedanken der „Kunststadt“ mit einem Blick in die Kulturhistorie und war erfreut, „dass wir die Plattform für euer Jubiläum sind.“ Sie dankte Daniela Krahl und ihrer Vorgängerin Marianne Lüthi für die Zusammenarbeit.

Daniela Krahl machte es kurz: „Uns allen geht die Luft aus“, sagte sie lachend angesichts des vollen Foyers. Sie bedankte sich bei Roland Oberndorfer, der in die Vorbereitungen eingebunden war, und bei Stadtmuseumsleiterin Dr. des. Wichmann für die reibungslose und professionelle Zusammenarbeit.



Von links Museumsleiterin Dr. des. Beatrice Wichmann, Roland Oberndorfer und die Vorsitzende Daniela Krahl vom Kunstkreis, 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, 2. Bürgermeister Dr. Heinz Kroiss und 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner. Das insgesamt 40-teilige Mosaikbild ist ein echtes Abensberger Gesamtwerk, an dem 30 Künstlerinnen und Künstler beteiligt waren. Zum Ende der Ausstellung wird es versteigert. Gebote können bereits jetzt im Ausstellungsraum abgegeben werden.

Der „Abensberger Novembernebel“ ist gestartet

„Ein buntes, sehr buntes Programm! Ich bin stolz darauf!“ Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch hat mit Kulturreferent Niklas Neumeyer und Organisatorin Melanie Schlauderer den Veranstaltungsreigen „Abensberger Novembernebel“ vorgestellt und dabei auch klar gemacht, dass sich an der Wertschätzung für kulturelle Veranstaltungen in Abensberg nichts ändern wird: „Kultur ist wichtig in und für Abensberg, absolut“, so Dr. Resch. Der „Abensberger Novembernebel“ sorgt seit über 20 Jahren für Veranstaltungen im Herbst und Winter, von Oktober bis Dezember. Die Bandbreite ist riesig – klingt abgeschmackt, aber eine Reihe, in der Country-Dance angeboten wird, in der harte Rockbands auftreten, die einen bunten Tanzabend anbieten, in der der Theatermix „Uns gibt’s a no“ verkündet und den wieder bewirtschafteten Jungbräu-Saal in Anspruch nimmt oder Klavierkonzerte hoher Qualität aufbietet: „Dieser Mix macht’s aus“, so der Kulturreferent.

Schon der Start war heuer ungewöhnlich erfolgreich – die Eröffnung der Ausstellung der **Photogilde** Ende September im Kreuzgang wurde von 200 Leuten besucht. Zeitgleich starteten die **Schauspiel-Stadtführungen** von „Theatrum Urbis“ und dem Stadtmuseum. „Anno 1880“ ist witzig und informativ. Abensbergs Geschichte, mit mehr als nur einem Augenzwinkern präsentiert – **nochmals** freitags am 27. Oktober und am 24. November, jeweils ab 18.30 Uhr.

Sechs Jahre Stimmix feierte das Vokalensemble mit einem abwechslungsreichen Programm und der „**Singeria**“ zu Gast im Cabrizio in Offenstetten. Die **Höllentaler Blasmusik** lud zum Kirta-Tanz in den Jungbräu und hat inzwischen eine CD produziert. **Das Jubiläum „40 Jahre Kunstkreis Abensberg“** wird in dieser Ausgabe auf **Seite 25 extra beleuchtet**.



Im Bild von links Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Organisatorin Melanie Schlauderer (ehemals Schmid, Anm. d. Red.) und Kulturreferent Niklas Neumeyer. Sie präsentierten das Novembernebel-Programm.

„Endlich wieder“ heißt es seit dem Freitag, 20. Oktober, wenn der **Theatermix** Abensberg auf der **Jungbräu-Bühne** eine kunterbunte Mischung aus Sketchen, von Heinz Erhardt über Loriot bis zu Grünwald und Co. abfeiert. Es gibt Aufführungen bis 18. November.

Theater im Kreuzgang gibt es ebenfalls ab dem 20. Oktober mit der „Sweet Highlights“-Theatergruppe von Angelika Süß: „**Mörder mit Gefühl**“ ab 20 Uhr im Kreuzgang; es gibt Aufführungen bis 29. Oktober.

In der **Klosterkirche** gastierte am 22. Oktober das **Vokalensemble „Cantico“** aus Tegernheim, präsentiert von der Pfarreiengemeinschaft Abensberg – Pullach – Sandharlanden.

Ein **Klavierkonzert** mit Werken vom Barock über die Klassik bis zur Spätromantik, gegeben von **Kilian Langrieger**, Absolvent des Konservatoriums Bonporti in Trient, gibt es am **Freitag, 27. Oktober**, ab 19.30 Uhr im Karmelitenaal des Kulturzentrums Aventinum. Besonders schön für die Veranstalter: „Er hat angefragt, ob er in seiner alten Heimat einmal auftreten könnte“, freute

sich Frau Schlauderer. Langriegers Konzerte werden durch die Bank als beeindruckend beschrieben. Der Kulturreferent: „Für einen hochklassigen Genuss muss man bei uns nicht weit fahren.“

„**Nicht hämmern, bohren**“ heißt es bei Helmut Achtner, Lokalmatador, der mit dem Eichstätter Multiinstrumentalist Walter Heller am **Freitag, 3. November**, ab 19.30 Uhr ebenfalls im Karmelitenaal des Aventinums auftritt. Rabenschwarzer Humor zum Mitsummen, schee und greislich.

Im Rahmen des Jubiläums „**675 Jahre Marktrechte**“ gibt es in der **Musikwerkstatt** von Kathi Keglmaier am Sonntag, 4. November, ab 10 Uhr einen Tanzkurs: **Altenglische Country Dances** – Tanzvergnügen für jedermann. Anmeldungen bis 27. Oktober per E-Mail an die musikwerkstatt-abensberg@web.de

Knackig wird es am Freitag, 10. November, ab 20 Uhr im Jugend- und Kulturzentrum „**Gleis 1**“ im Bad Gögginger Weg, mit einem Konzert der „**Love Battle Pyros**“. Post-Rock’n’Roll mit Biss, und als Special Guest die „**Bum Bum**“

Unterschiedlichste Veranstaltungen bis Ende Dezember

Band“, die schon viele Leute in eine feiernde Meute verwandelt hat.

„**Der Besuch der alten Dame**“ lautet das Stück, das ab dem Samstag, 11. November, um 19.30 Uhr im **Theater am Bahnhof** gegeben wird. Ein Krimi, tragisch, grotesk, auch humorig – als Eigenproduktion unter der Regie von Uli Brossmann, unterstützt von Franz Englbrecht.

Hundert Prozent Abensberg sind **Luis Trinkers Höhenrausch** – wieder! Nach der Rückkehr von Edgar Feichtner spielt die Kultband wieder in der Formation, mit der sie 1987 startete. Ein Heimspiel im „Center“, am **Samstag, 11. November**, ab 21 Uhr. Niklas Neumeyer: „Das wird die größte Sauna der Stadt.“

Die Ausstellungsreihe „**kunstMomente**“ des Stadtmuseums präsentiert vom 10. bis 12. November unterschiedlichste Werke zum Thema „**Sehnsuchtsorte**“. Der Abschluss der Veranstaltung am Sonntag ab 16.30 Uhr wird unter dem „Novembernebel“ präsentiert, denn **Magdalena Damjantschitsch** liest Texte und Lyrik zum Thema, der bekannte **Gitarrist Milorad Romic** aus Regensburg umrahmt und begleitet dies. Eintritt frei!

Einen Tag darauf, am Montag, 13. November, lädt der **Jazzclub** zum Konzert ins Center am Stadtplatz: Das „**Flexible Friends Jazz Quartett feat. Franzi Forster**“; beschwingt, groovy und stimmungsvoll.

Wohlbekannt ist der Termin, neu die Uhrzeit: „**Wos gibt's Neis bei der Buchhandlung Nagel?**“ am Freitag, 17. November, diesmal bereits ab 19 Uhr. Bei freiem Eintritt stellt das Team seine Lieblingsneuerscheinungen vor.

Nochmals ein klassisches **Klavierkonzert**, wieder mit einem Künstler, der in der Region begonnen hat und seinen internationalen Weg geht, gibt es am **Freitag, 17. November**, ab 19.30 Uhr

im Aventinum: **Yojo Christen**. Er wird an diesem Abend neben einigen Stücken aus seinen neuen Alben auch einige Lieblingswerke vorstellen.



Alma N. Ernst ist in Abensberg aufgewachsen und in Berlin als Autorin und Sprecherin für Hörbücher und Filmsynchronisation tätig. Ihr Märchen „**Der kleine schwarze Vogel**“ ist ein Werk voller Hoffnung und Poesie; sie liest daraus am **Samstag, 18. November**, ab 17 Uhr im Aventinum, präsentiert von der Stadtbücherei Abensberg. Eine Empfehlung für Klein und Groß.

Das **Quartetto Amaretto** wird am **Samstag, 18. November**, ab 19.30 Uhr im **Cabrizio** in Offenstetten auftreten – mit dabei ein bekannter Abensberger Musiker, mehr wollten die Veranstalter im Vorfeld nicht verraten. Ein buntes Programm also, mit einem „bunten Hund“ obendrauf.



Der **6. bunte Tanzabend** in Abensberg findet am **Samstag, 25. November**, im Jungbräu statt. Die **Höllentaler** Blasmusik und die **Stadtkapelle** Abensberg spielen auf und bitten auf die Tanzfläche. Ein kurzweiliger Abend für passionierte Tänzer. Am **Freitag, 24. November**, gibt **Emil Alkofer** ab 19 Uhr im Aventinum einen kostenlosen **Übungsabend** für die am Tanzabend getanzte Française an.

Rund 30 selbst gebaute Krippen stellt der **Krippen- und Kapellenverein St. Ägidius** ab dem Donnerstag, 30. November, 16 Uhr, im **Kreuzgang** aus.

Das **Duo Mattick & Etschmann** gibt mit Flöte und Gitarre Stücke aus dem „**American Songbook**“ am Samstag, 9. Dezember, ab 19.30 Uhr im **Aventinum**. Das Duo arbeitet seit über zehn Jahren zusammen und begeistert mit Virtuosität und Emotion.

Besinnliche, fröhliche und geheimnisvolle Geschichten rund um die Weihnachtszeit mit **Texten und Musik von und mit Ray Mohra und Dr. Uwe Brandl** gibt's am **Mittwoch, 20. Dezember**, ab 19.30 Uhr in der **Musikwerkstatt: „U Ray's Winterwunderland oder winterwonderworld“** verspricht einen besonderen Abend.

Besonders wird es am **Stadtplatz** Abensberg am 24. Dezember ab 17 Uhr, wenn sich die Abensberger zum Singen unterm großen **Weihnachtsbaum** einfinden. Mit Stadtkapelle und Chor, und es wird noch ein paar Neuigkeiten geben; mehr dazu alsbald.

„**Es weihnachtet ... dahoam und überall!**“: Weihnachtsmusik aus Bayern und der Welt von und mit **Susi Raith, Edgar Feichtner, Franz Mosauer und Adrian Kreuzer** am **26. Dezember** ab 20.15 Uhr im Karmelitsensaal des Aventinums ist nicht nur DIE Geschenkidee zu Weihnachten, sondern ein zauberhaftes, grenzüberschreitendes Projekt von Musikern aus Niederbayern und der Oberpfalz.

Und bevor die „**Dinner for One**“-**Aufführungen im Theater am Bahnhof** den Reigen beenden, präsentiert der Abensberger Novembernebel am **Samstag, 30. Dezember**, um 18 Uhr auf dem **Kirchplatz** der Kirche St. Sebastian in **Sandharlanden** den Liedermacher und Harfenisten **Andy Lang** und **Judith Förster** an Klarinette und Flöte. „Musik wie von Engeln“ urteilen viele Zuschauer.

Details zu allen Veranstaltungen, Preise, Kartenvorverkauf usw. auf der Homepage der Stadt Abensberg.

„Wir geben Dich nicht gerne her“: Pfiat Di, Frau Geltl!

Mit einem bunten Strauß Blumen, einer Urkunde und einer kleinen Goldmünze hat sich die Stadt Abensberg bei Evi Geltl bedankt, die seit 1999 als Kinderpflegerin im Kindergarten Lummerland arbeitete. Sie ist seit dem 1. Oktober in Ruhestand. Das Team des Kindergartens an der Römerstraße bedankte sich bei der Kollegin mit einer Abschiedsfeier. Leiterin Cathleen Winkler: „Ich spreche für uns alle: wir werden Dich vermissen und geben Dich nicht gerne her.“



Auch vom Team gab es Geschenke.

Frau Geltl war nach der Ausbildung zur Kinderpflegerin bei verschiedenen Einrichtungen tätig und wechselte schließlich 1999 zur Stadt Abensberg und in den Kindergarten Lummerland. Zunächst wirkte sie in der Tigergruppe, seit 13 Jahren in der Elefantengruppe. 2014 wurde sie für ihre 25-jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst geehrt. Ihr reichhaltiger Erfahrungsschatz kam nicht allein den Kindern zugute – im

Lummerland waren das insgesamt rund 650, die sie begleitet hat – , sondern auch Praktikantinnen und Kolleginnen, denen sie stets gerne weitergeholfen hat.

Auch eine tolle Märchenfee

Außergewöhnlich war auch ihre „Rolle“ als Märchenfee: „Als Märchenfee mit tollem Hut hast Du nicht nur die Kinder verzaubert“, so Leiterin Winkler. Der

Hauptamtsleiter der Stadt Abensberg, Andreas Müller, dankte Frau Geltl herzlich und überreichte ihr eine kleine Goldmünze und einen Blumenstrauß, und 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch sagte, dass sich seine und ihre Lebenswege immer wieder „fast gekreuzt“ hätten. Im Cabriniheim, das er bis Ende September leitete, war sie 1977 bis 1981 als Kinderpflegerin tätig. „Da wurde ich erst eingeschult“, so Dr. Resch lachend. Nun sei er Abensbergs Stadtoberhaupt – und sie gehe in Rente.

„Ihr macht’s mir aber schwer“, sagte eine sichtlich gerührte Evi Geltl nach den Ansprachen. Sie bedankte sich herzlich bei den Vertretern der Stadt und bei ihren Kolleginnen, die einen festlich gedeckten Tisch und ein Abschiedsessen vorbereitet hatten. Frau Geltl hat drei Kinder und drei Enkelkinder und will sich nun um ihre Mama kümmern. Außerdem: „Dreimal die Woche walken und morgens Yoga“ seien ihr wichtig. Und: „Die Stadtbücherei wartet auf mich, da will ich mitmachen.“



Das Lummerland-Team verabschiedete Evi Geltl (m., mit Blumen, Urkunde und Goldpräsent), ganz rechts 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, ganz links Hauptamtsleiter Andreas Müller und Lummerland-Leiterin Cathleen Winkler (achte von links; kurze Jeans) mittendrin.

Fast drei Jahrzehnte Stiftungsarbeit - Dankeschön, Herr Paintl



Warme und persönliche Worte fanden die Vertreter der veranstaltenden Kommunen von „Jugend gestaltet Freizeit“: (v. l.) Simon Frank, Kreisjugendpfleger Cham; Kerstin Kandlbinder, Kommunale Jugendarbeit Lkr. Kelheim; Regina Hurmer, Kommunale Jugendarbeit und Angela Pichler (r.), Lkr. Dingolfing-Landau; Johannes Paintl, Michael Holzgartner, Leiter der „Alten Kaserne“ und Christa Trenner, Stadtjugendamt, Lkr. Landshut.
Text, Foto: Melis

29 Jahre war Johannes Paintl der Kopf der Josef-Stanglmeier-Stiftung - und als er aus diesem Amt in der alten Kaserne in Landshut verabschiedet wurde, wusste er nahezu nichts: Das Abschiedsfest wurde geheim geplant und entsprechend groß war die Überraschung. Paintl selbst hatte entschieden, dass er die Geschichte der öffentlichen Stiftung mit Sitz

in Abensberg in andere Hände geben will. Dr. Uwe Brandl, bis Ende September 2023 Erster Bürgermeister der Stadt Abensberg, Präsident des Bayerischen Gemeindetages und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, tritt seine Nachfolge an. Für den Landkreis Kelheim war Wolfgang Gural anwesend, für die Stadt Abensberg Dr. Bernhard Resch.

Am Schluss gab es stehende Ovationen für einen von der Abschiedsfeier sehr berührten Paintl. „Ich wünsche euch allen vor allem eines“, sagte er und hielt einen Smiley-Button in die Höhe. „Das hier – dass ihr immer ein Lächeln habt, denn wenn ihr so lächeln könnt, dann seid ihr zufrieden – das wünsche ich euch! Immer und ewig Zufriedenheit.“ Mehr auf [abensberg.de](https://www.abensberg.de)



Links Architektin Sonja Schröter, Kindergartenleiterin Nina Rabe und Dr. Uwe Brandl, noch im Amt als 1. Bürgermeister.
Foto: Kagermeier

Das Regenbogenland

Einen Tag nach der Abensberger Bürgermeisterwahl wurde der neu erbaute Kindergarten am Freibadweg, in den das „Regenbogenland“ vom Erikaweg eingezogen ist, eingeweiht. Abensbergs Geistlichkeit, Stadträte, Planer und Architekten waren mit dabei. Drei Gruppen sind im Haupthaus eingezogen, für zwei weitere Gruppen wurden Räume in Modulbauweise erstellt. Das Stadtbauamt Abensberg war bei dieser Maßnahme federführend, Bauingenieurin Monika Kagermeier hat die Maßnahme von Hans Schmid geerbt und bis zum Abschluss begleitet.

Wir suchen ehrenamtliche Schülerlotsen für die Römerstraße

Nachdem sich bei einigen Bürgern Unsicherheiten ergeben haben, hat die Stadt Abensberg mit den Verantwortlichen der Schulen an der Römerstraße die verkehrlichen Maßnahmen überprüft, die durch die Bauarbeiten an der Grundschule unumgänglich geworden sind. Damit der vordere Pausenhof für die Grundschüler bestehen bleibt, ist ein Fußgängerweg nicht nutzbar. Ein Fahrbahnteiler ermöglicht hier den Wechsel auf die andere Seite. Die maximale Geschwindigkeit ist in diesem Bereich auf 20 km/h begrenzt, aber das beobachtete wilde Halten oder Parken im Kreuzungsbereich führt zu erheblichen Verkehrsstörungen. Die Stadt Abensberg appelliert an alle Verkehrsteilnehmer, sich vorbildlich und vorsichtig zu verhalten.



Von links Bauamtsleiter Peter Schmid, Manfred Maier vom Bauhof, Jürgen Deinlein, die Schülerlotsen Elias Bohnenstengel und Ensar Rahmani, Grundschulrektorin Andrea Brandl und Mittelschulrektor Wolfgang Brey am Fahrbahnteiler. Freiwillige werden für den Schülerlotsendienst morgens um 7.30 Uhr dringend gesucht! Bitte melden Sie sich in der Aventinus Mittelschule (Tel. 6439).

Auch Eltern, die ihre Kinder zur Schule begleiten, sollten sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein und die Fahrbahnteiler nutzen. Gleichzeitig wurde bei dem Treffen vor Ort vereinbart, dass die Schülerlotsen aus der Aventinus Mittelschule ab Donnerstag morgens im Baustellenbereich aktiv sind. In der Mittelschule und in der Staatlichen Wirtschaftsschule wurden des-

halb nochmals Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich für die Sicherheit der Kleinsten auf dem Schulweg zu engagieren.

Schulweghelfer dringend gesucht

Die Stadt Abensberg bittet Bürgerinnen und Bürger, sich ebenfalls als ehrenamtliche Schulweghelfer zur Verfügung zu stellen: In der Aventinus Mittelschule ist

Jürgen Deinlein verantwortlich, bitte melden unter der Tel.-Nr. 09443/6439 im Sekretariat der Aventinus Mittelschule Abensberg.

Leider haben sich in den letzten Jahren keine Erwachsenen mehr als ehrenamtliche Schülerlotsen zur Verfügung gestellt. Auch auf den Aufruf im September hat sich kein Erwachsener gemeldet.

■ Grundschulsanierung

Mit dem Spatenstich zum Aufbau einer Modulanlage startete Anfang Juli die Generalsanierung und Erweiterung der Grundschule Abensberg. Die Container sind auf Schulbetrieb ausgelegt. Mit dem Umbau wird ein neues lernpädagogisches Konzept an der Grundschule einziehen: Lernlandschaften lösen die klassischen Raumstrukturen auf. „Wir befinden uns in besten Händen“, so die Rektorin, die sich bei der Stadt Abensberg, bei Dr. Uwe Brandl und beim Schulverband bedankte. Mit dabei Bettina Danner, das Architekturbüro Raith und Stadtbaumeister Blerim Sylja.



Ein Blick in die einzelnen Module, als die Anlage noch errichtet wurde. Seit Schulbeginn läuft der Unterricht.

Ensar Rahmani aus der Mittelschule wurde in München geehrt

Der Abensberger Mittelschüler Ensar Rahmani wurde Ende Juli auf Einladung von Ministerpräsident Markus Söder in München von Staatsminister Florian Herrmann und Kultusminister Michael Piazzolo für seinen ehrenamtlichen Einsatz und seine schulischen Leistungen ausgezeichnet. Der 15-

„Es lohnt sich“, sagt Ensar. Seine Eltern sind aus dem Kosovo, er selbst wurde in Kelheim geboren und wächst in Abensberg auf. Nach der Grundschule Offenstetten hat er die Aventinus Mittelschule gewählt. Und die hat ihn für die Auszeichnung in München vorgeschlagen. „Ensar ist super“, sagt Rektor Wolfgang Brey. Der hält das für Übertreibung: „Es kommt sehr viel zurück und bringt allen etwas.“

Trotzdem ist es nicht jedermanns Sache, sich um 7.30 Uhr (und dann nochmal nach 13 Uhr) um die Schulwegsicherheit in der Römerstraße zu kümmern. „Ich wollte das machen, ich bin jung und habe Zeit.“

Allgemein seien die Verkehrsteilnehmer vorsichtig – dennoch gebe es Situationen, die gefährlich sind. „Es gibt schnell Missverständnisse – warten die Schüler oder wartet das Auto?“ Da sei ein sicheres Regeln sehr wichtig. Er hofft, dass

jährige Ensar gehörte damit zu einem Kreis an ausgewählten Schülerinnen und Schülern aus allen Schularten und allen bayerischen Bezirken, die zu dieser Absolventenehrung eingeladen worden sind. Die Aventinus Mittelschule Abensberg ist sichtlich stolz auf den jungen Herrn, der nach

sich heuer, zum Schulstart, mehr Freiwillige engagieren – aus der Schule, aber auch aus der Bevölkerung.

Einladung nur mit Bestnoten

Rektor Brey freut sich, dass ehrenamtliche Tätigkeiten zum Wohle der Schülerinnen und Schüler in den Zeugnissen festgehalten werden. Bei Ensar kamen noch hervorragende Noten hinzu - nur mit Bestnoten erfolgte die Einladung nach München, wo er eine Urkunde, einen Bildband und einen Büchergutschein erhalten hat. Auch seine Familie hat sich sehr gefreut – Ensars Papa Fidaim ist Schichtleiter in der Logistikbranche, auch seine Mama Mexhide arbeitet. Seine Schwester Erska ist nun in der 6. Klasse, ebenfalls an der Aventinus Mittelschule. Ensars Hobbies sind Kickboxen, Serien schauen und was mit Freunden machen: „Das ist doch eh das Beste.“

einem hervorragenden Abschluss in der M9 nun die M10 besucht. Er ist seit über drei Jahren Schülerlotse, Klassensprecher und „Sport nach 1“-Mentor, womit er seinen Mitschülerinnen und Mitschülern freies Sporteln während der Schulzeit ermöglicht. Warum er das alles macht?



Die Ehrung in München mit Staatskanzleichef Florian Herrmann - mit dabei sein stolzer Papa Fidaim, links Rektor Brey.



Im Bild von links 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl, Silvia Weitzer und Hauptamtsleiter Andreas Müller.

Foto: Treitinger

■ Dankeschön!

Die Stadt Abensberg hat sich im Juli herzlich bei Silvia Weitzer bedankt, die nach jahrzehntelanger Arbeit als Reinigungskraft im Schulverband in Ruhestand gehen konnte. Dr. Uwe Brandl und Hauptamtsleiter Andreas Müller überreichten eine Goldmünze, einen Blumenstrauß und eine Dankesurkunde und betonten den hohen Stellenwert, den ihre Arbeit besitze. Frau Weitzer war seit 1998 beim Schulverband tätig, 15 Jahre lang als Vorarbeiterin. Wir wünschen ihr alles Gute und danken für die stets zuverlässige Arbeit im Schulzentrum an der Römerstraße.

Bürgerstiftung Abensberg spendet an die „Frühstücksfreunde“

Ende Juli hat die Bürgerstiftung Abensberg, vertreten durch die Vorsitzende des Stiftungsrats Dr. Anette Wehnert, eine Spende in Höhe von 2.000 Euro an den Verein der „Frühstücksfreunde Abensberg“ übergeben. Der Verein ist seit April 2023 an der Aveninus Grundschule Abensberg aktiv und verteilt jeden Mittwoch Frühstücke an Kinder. Bereits zum Start hatten sich rund 230 angemeldet, so die 1. Vorsitzende Ursula Prohaska, die mit Felicitas Kirchmann, ebenfalls im Verein aktiv, zur symbolischen Spendenübergabe gekommen war. Sie dankte Frau Dr. Wehnert und der Bürgerstiftung herzlich für die große Spende, die dem Verein zum Schulstart erheblich weiterhilft.



Im Bild von links Rektorin Andrea Brandl, Dr. Anette Wehnert (Vorsitzende des Stiftungsrats der Bürgerstiftung), Ursula Prohaska und Felicitas Kirchmann von den Frühstücksfreunden. Foto: Bail

Für Grundschul-Rektorin Andrea Brandl bedeutet der Einsatz der Frühstücksfreunde sehr viel: „Der Verein ermöglicht vielen Kindern, dem Unterricht besser zu folgen.“ Sie bedankte sich herzlich sowohl bei den Frühstücksfreunden, als auch bei der Bürgerstiftung für das Engagement zum Wohle der Schülerinnen und Schüler. Mindestens zehn Freiwillige sind es, die mittwochs das Essen zubereiten und verteilen. „Ein tolles Team,

das sich super versteht“, so Frau Kirchmann. Die Vorbereitungen starten am Dienstagabend in einer eigens dafür errichteten Küche in der Aveninus-Grundschule, am Mittwoch geht es dann weiter um 5.45 Uhr. Verteilt wird ab 7.15 bis Schulbeginn, also 7.50 Uhr.

Zur Bürgerstiftung

Die „Bürgerstiftung Abensberg“ unterstützt jährlich kleinere und größere Pro-

jekte im Stadtgebiet. Gegründet im Jahr 2008, werden seither zum Beispiel Schulen, Jugendarbeiter, Künstler, die Kirchen oder auch der Abensberger Jazzclub mit Beträgen bis zu 1.000 Euro bedacht. In der Satzung der Bürgerstiftung ist zu lesen: „Die Bürgerstiftung ist Instrument des bürgerschaftlichen Engagements und unterstützt soziale, ökologische, kulturelle und sportliche Zwecke.“

Neuer Elternbeirat

Zu Beginn des Schuljahres fand dieses Jahr wieder der erste äußerst gut besuchte Elternabend an der Aveninus Mittelschule statt. In den Klassen wurden zuerst die Klassenelternsprecher gewählt, die sich um die Belange, Sorgen und die Nöte ihrer Klassen kümmern und als Ansprechpartner für Lehrer und Schulleitung zur Verfügung stehen. Neue Elternbeiratsvorsitzende ist Franziska Kammerl-Zellner, die Vorsitzenden Timo Bohnenstengel ablöst - er bleibt 2. Vorsitzender. Neue Kassiererin ist Christina Roithmeier, Schriftführerin ist Elisabeth Mirlach.



Zwischen Timo Bohnenstengel und Rektor Brey die neue Elternbeiratsvorsitzende Franziska Kammerl-Zellner. Foto: Reichinger

Kathrin Kiermeier ist die neue Konrektorin an der Mittelschule

Die Aventinus Mittelschule Abensberg hat eine neue Konrektorin: Kathrin Kiermeier wurde kurz vor Schulstart von Schulamtsdirektorin Nicola Holzapfel, Rektor Wolfgang Brey und Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl in ihrer neuen Position begrüßt. Frau Kiermeier leitet seit zehn Jahren Ganztagsklassen an der Aventinus Mittelschule und unterrichtet in den Hauptfächern. Sie habe „längst bewiesen, was für eine hervorragende Pädagogin sie ist“, so der Rektor hocheifrig, der mit Frau Kiermeier nun erstmals eine Frau in dieser Leitungsposition hat.



Ein Geschenk von der Stadtspitze zum Start als Konrektorin an der Aventinus Mittelschule - und das mitten in der Stundenplanung. Es ging schnell.

Schulamtsdirektorin Nicola Holzapfel gratulierte Frau Kiermeier und sagte, an der Abensberger Mittelschule sei mit offenen und gebundenen Ganztagsklassen, den M-Zügen und der Kooperation mit der Staatlichen Wirtschaftsschule

alles geboten, was der Schulbetrieb heute brauche. Sie freue sich darüber, dass die Schulleitung wieder komplett sei. Abensbergs 1. Bürgermeister gratulierte „ganz herzlich. Ich hoffe, dass Du viel Freude hast.“ Rektor Brey sagte, Frau

Kiermeier habe sich bereits „spitze eingearbeitet.“ Und: „Du bist eine super Pädagogin und Abensbergerin.“ Wichtig auch: „Die Familie steht hinter Dir.“ Ihre drei Kinder Antonia, Korbinian und Johanna waren beim Fototermin dabei.



Im Foto von links Dr. Uwe Brandl, Konrektorin Kathrin Kiermeier, Schulamtsdirektorin Nicola Holzapfel und Rektor Wolfgang Brey. Mit dabei die drei Kinder der neuen Konrektorin Johanna, Korbinian und Antonia.

Volkshochschule: „Es ist nie zu spät für etwas Neues“

„Es ist nie zu spät für Neues“ – davon ist das Team der Städtischen Volkshochschulen Abensberg und Neustadt an der Donau überzeugt. Unter dem Motto „Offen für Neues“ oder „think out of the box“, also über den eigenen Tellerrand schauen, präsentiert die vhs im Herbst wieder eine breite Palette an Kursen, Workshops und Veranstaltungen, die nicht nur darauf abzielen, Wissen, Fähigkeiten und Kreativität in der Gemeinschaft zu fördern, sondern auch dazu einladen, den Blick auf Neues zu richten.

„Unser Programm soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch den Austausch von Ideen und die Entwicklung einer lebendigen Gemeinschaft fördern“, so die Leiterinnen Katrin Koller-Ferch und Andrea Holzapfel. Dabei müsse man zwar immer den Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen haben, aber auch nicht immer gleich jedem Trend hinterherhechten, so die beiden. „Wir wollen mit unserem Programm dazu beitragen, dass sich Menschen wieder mehr austauschen und zusammenkommen.“

Auch Abensbergs Bürgermeister Dr. Uwe Brandl schätzt den Beitrag der Städtischen Volkshochschulen zur ge-



Das Herbstprogramm der Städtischen Volkshochschulen Abensberg und Neustadt an der Donau soll einladen, den Blick auf Neues zu richten. v. l. n. r.: Dr. Uwe Brandl, Katrin Koller-Ferch, Andrea Holzapfel und Thomas Memmel. Foto: Bail

sellschaftlichen Teilhabe: „Daher freue ich mich auch sehr, dass die Teilnehmerzahlen zunehmend das Niveau vor Corona erreichen und von der Zusammenarbeit im Verbund mit Neustadt können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusätzlich profitieren.“

Dem schließt sich auch der der Neustädter Rathauschef an: „Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft hat sich seit

ihrer Gründung vor eineinhalb Jahren mehr als bewährt und ist auch für zukünftige Aufgaben leistungsstark aufgestellt.“

Das Herbstprogramm ist online über die offizielle Webseite der vhs zu finden und wurde im September über die jeweiligen Bürgermagazine an die Haushalte verteilt.

■ Sing- und Musikschule

Am Dienstag, 12. September, hat das neue Unterrichtsjahr für die Instrumentalschüler der Städtischen Sing- und Musikschule Abensberg begonnen. Unterrichtet wird im Aventinum. Die städtische Sing- und Musikschule Abensberg steht natürlich allen musikalisch Interessierten offen - Ron Sigl, der Leiter der städtischen Sing- und Musikschule, informiert gerne über die vielen Möglichkeiten, ob mit oder ohne Instrument, ob als Frischling oder bereits als Könnler. Er ist erreichbar unter der Tel.Nr. 09452/93 98 264 oder per E-Mail: musikschule-abensberg@t-online.de



Zum Tag der offenen Tür der städtischen Sing- und Musikschule bekam Leiter Ron Sigl (li.) Besuch von Kulturreferent Niklas Neumeyer.

Museumspädagogisches Programmangebot im Stadtmuseum



Mehr dazu auf abensberg.de

Im Bild links Andreas Reichinger, Rektor Wolfgang Brey, Museumsleiterin Wichmann und Robert Thalhammer mit Schülern und einem Modell. Rechts: Der Raupenhelm in all seiner Pracht. Dass die Uniformen zur damaligen Zeit zwar adrett und farbenfroh, aber nicht gut waren, davon berichtete Museumsleiterin Wichmann.

Ab sofort bietet das Stadtmuseum Abensberg museumspädagogische Programme an. Den Programmflyer gibt es druckfrisch im Herzogskasten und zum Download auf der Museumswebsite: Museumsleiterin Dr. des. Beatrice Wichmann hat Angebote zum Thema Mittelalter, Napoleon, Erster Weltkrieg und zu Johannes Turmair zusammengestellt.

Alle Angebote sind am Lehrplan orientiert. Bei den einzelnen Programmen ist jeweils vermerkt, für welche Schularten und Jahrgangsstufen sie geeignet sind. Sie sind nach Absprache auch für andere schulische oder außerschulische Zielgruppen buchbar.



Bereits getestet haben das Angebot die achten Klassen der Aventinus Mittelschule und der Staatlichen Wirtschaftsschule Abensberg. Schulleiter Wolfgang Brey war mit dabei und zeigte sich begeistert über das Ergebnis.



Im Foto von links: Ministerialrätin Birgit Huber, Dr. des. Beatrice Wichmann, Dr. Elke Kollar und Dr. Jessica Mack-Andrick. Foto: MPZ

■ Museumspädagogik

Das Museumspädagogische Zentrum (MPZ) in München feierte sein 50. Jubiläum mit einer festlichen Veranstaltung im Juli, bei der der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, MdL, und der Kulturreferent der Landeshauptstadt München, Anton Biebl, gemeinsam mit MPZ-Direktorin Dr. Elke Kollar und rund 200 Gästen den Jubiläumsabend eröffneten. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion war Dr. des. Beatrice Wichmann, die Leiterin des Stadtmuseums Abensberg, mit dabei und unterstrich die Bedeutung kultureller Bildung im Museum.

50 Jahre Bildung und Begegnung für alle: Abensbergs Volkshochschule

Mit einem Jubiläumsbrunch in der Galeria di Lonigo hat die Volkshochschule Abensberg ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Eingeladen waren aktuelle und ehemalige Dozenten, der Stadtrat und die Bürgermeister der Kooperations-Standorte Siegenburg und Bad Abbach. Vom Verbundpartner Neustadt an der Donau war Bürgermeister Thomas Memmel anwesend, aus Bad Abbach kamen der 2. Bürgermeister Reinhold Meny und Bettina Grünewald von der Marktgemeindeverwaltung. Dass der Gründer der Weltenburger Akademie, Gerhard H. Sitzmann, der Einladung folgte, freute die Verantwortlichen sehr – er gilt als Vater der Abensberger vhs. Auch seine Nachfolgerin Brigitte Schaller war mit dabei und wurde, wie alle Gäste, am Eingang von Dr. Uwe Brandl, 1. Bürgermeister, und vhs-Leiterin Katrin Koller-Ferch begrüßt.

Für sie ist die vhs „wesentlich mehr als nur ein Wissensvermittler! Sie bietet viele Begegnungsmöglichkeiten und Räume für ein Miteinander.“ Koller-Ferch: „Raus aus der Einsamkeit! Online lässt sich Wissen vermitteln, aber echte Begegnungen finden nicht statt.“ Das sei ein Aspekt, dem man mehr Bedeutung zukommen lassen müsse. Abensbergs 1. Bürgermeister verwies in seiner Rede im Karmelitenaal auf die außergewöhnliche Entwicklung: „15 Kurse haben wir zum Start angeboten. Heute sind es über 700.“ Dem scheidenden 1. Bürgermeister der Stadt Abensberg – Dr. Brandl war nach über 30 Amtsjahren bei der letzten Bürgermeister-Wahl nicht mehr angetreten – war und ist Bildung in Abensberg stets sehr wichtig.



Roter Teppich für die Gäste - von links vhs-Leiterin Katrin Koller-Ferch, ihre Vorgängerin Brigitte Schaller, Gerhard Sitzmann, Dr. Uwe Brandl, Dr. Bernhard Resch und im Vordergrund 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner.

Auch der Verbundpartner aus Neustadt war geladen - Bürgermeister Thomas Memmel hier beim Grußwort.

Volkshochschule lud zur Geburtstagsfeier ins Kulturzentrum Aventinum

An Gerhard Sitzmann gerichtet, sagte Dr. Brandl: „Du bist der Vater dieser Einrichtung.“ Und weiter: „Brigitte (Schaller; Anm. d. Red.) hat diese Leistung toll weitergeführt.“ Er dankte auch der Nachfolgerin, Leiterin Koller-Ferch, für den steten Ausbau bis zuletzt, für die Kooperationen mit Siegenburg und Bad Abbach und die Kooperation mit der Volkshochschule der Nachbarstadt.

Ein gutes Team

An den 2. Bürgermeister Dr. Resch, der am 1. Oktober das Amt des 1. Bürgermeisters übernommen hat, gerichtet, sagte Dr. Brandl: „Ich darf Dir ein gutes Team weitergeben.“ Dr. Resch versprach, er werde den Weg solide weiter unterstützen. Neustadts Bürgermeister Thomas Memmel dankte den vhs-Teams in Abensberg und Neustadt für ihre Leidenschaft und ihren Einsatz. Es sei keineswegs selbstverständlich, dass in so kurzer Zeit eine Zusammenarbeit auf so hohem Level möglich sei. „Normalerweise fährt man nach drei Jahren erste Erfolge ein“, so Memmel. „Sie haben ja heute schon alle Qualifikationen und Zertifikate.“

Nach dem kurzen offiziellen Teil wurden die Gäste zu einem gemütlichen Brunch in die Galeria di Lonigo gebeten. Dort warteten ein reichhaltiges Buffet, kalte und warme Getränke und köstliche, vom vhs-Team selbstgemachte Schokopralinen auf die Gäste. Auch mit einer Fotobox vergnügten sich die Gäste – es wurden viele spaßige Aufnahmen gemacht.



Mit Uwe Brandl, Anke Daffner, Melanie Schlauderer, Laura Harroider, Christiane Tuscher, Katrin Koller-Ferch und Bernhard Resch.

Die Gäste wurden mit einem köstlichen Brunch in der „Galeria di Lonigo“ verwöhnt. Die vom vhs-Team selbst gemachten Pralinen müssen extra erwähnt werden - sie waren heiß begehrt und unheimlich gut.

Ein Jahr „Coole Klamotte“ in Abensberg: Kleidung für alle!

Die „Coole Klamotte“, der Second-Hand-Laden für Bekleidung und mehr in der Ulrichstraße 15 in Abensberg, feierte am 1. August 2023 das Einjährige. An diesem Tag gab es Aktionen und Überraschungen für die Kunden, u. a. anderem 50 Prozent Preisnachlass auf das gesamte Angebot. Jeder Besucher konnte zudem am Glücksrad drehen und einen Gewinn mit nach Hause nehmen. Der Tag war ein großer Erfolg.

Die Coole Klamotte wurde vor einem Jahr von Ehrenamtlichen innerhalb eines Monats aufgebaut und am 1. August 2022 eröffnet. Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl gratulierte damals herzlich und freute sich sehr über das hohe Engagement der Ehrenamtlichen. Seit der Eröffnung wird der Laden mit viel Engagement und Freude betrieben.

Das Motto der „Coolen Klamotte“ ist, moderne und einwandfreie Kleidung an die Frau oder den Mann zu bringen, ihr sozusagen ein zweites Leben zu geben und damit auch noch Gutes zu tun. Denn neben der Schonung von Ressourcen und Umwelt kommt der Erlös aus dem Verkauf der Waren dem Träger des Ladens, der Tierhilfe Kelheim-



Die Ehrenamtlichen Bärbel Schmal und Stefan Bastianelli am Glücksrad zum Einjährigen.

Abensberg e. V., zugute. Da die Textilien gespendet werden, können sie auch preisgünstig angeboten werden.

Angebot wird immer beliebter

Der Erfolg des vergangenen Jahres zeigt, dass Second-Hand-Kleidung immer beliebter wird. Die Kunden fühlen sich wohl im übersichtlich gestalteten Verkaufsraum. Sie können in Ruhe stöbern, anprobieren und etwas

„Neues“ finden, berichten die Ehrenamtlichen.

Der Laden ist geöffnet montags bis donnerstags von 10 bis 17 Uhr und freitags von 10 bis 13.30 Uhr. Zu diesen Zeiten können gut erhaltene Sachen auch abgegeben werden. Das Team der Coolen Klamotte bedankt sich recht herzlich bei allen, die zum Erfolg des Ladens beigetragen haben, und freut sich weiterhin auf viele Kunden.



Die Eröffnung am 1. August 2022 - von links nach rechts: Cäcilie Herrmann, Gabriele Kilger, Monika Pledl (1. Vorsitzende Tierhilfe), Dr. Uwe Brandl (1. Bürgermeister), Ingrid Schmid, Elke Eichstädter, Rosa Maria Arnold, Elfriede Kaufmann (von der Tierhilfe), Karin Weißenberger, Bärbel Schmal, Marianne Kraus, Ingrid Salm. Dann die Ehrenamtlichen (von links nach rechts) Stefan Bastianelli, Karin Weißenberger, Gabi Zöllmann und Elke Eichstädter.



Zahnärztin Dr. Lena Spangler (mi.) mit ihrer Losfee und Dr. Resch.

■ Die Zahnspanglerei

Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch hat Dr. Lena Spangler zur Neueröffnung der Zahnarztpraxis „Die Zahnspanglerei“ Anfang Oktober herzlich gratuliert. Er freute sich, dass sie in der Stadtmitte geblieben ist und auch, dass sie die Praxis von Dr. Berger weiter führen wird. Standort der alten Praxis war am Karmelitenplatz. Der neue Standort in der Ulrichstraße 21 ist nur ein, zwei Gehminuten entfernt - und beherbergte, bevor die Zahnspanglerei dort eröffnete, ebenfalls eine Zahnarztpraxis. Die trägt jetzt den Stempel der jungen Ärztin. Gratulation!



Eldina Ajanovic (mi.) hat sich im neuen Ärztehaus in Gaden selbständig gemacht.

■ Physiotherapiepraxis Dina

Im Oktober hat 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch Frau Eldina Ajanovic herzlich zur Eröffnung ihrer „Physiotherapiepraxis Dina“ gratuliert und ihr „ganz viel Erfolg“ gewünscht. Frau Ajanovic hat sich nach zwölf Jahren Berufserfahrung als Physiotherapeutin selbständig gemacht und eine eigene Praxis gegründet. Die geeigneten Räumlichkeiten fand sie im neuen Ärztehaus in Abensberg-Gaden. Vermieter Dr. Maximilian Ohneis jun. (im Bild links) freute sich ebenfalls sehr und gratulierte herzlich. Auch Papa Ismet (rechts im Bild), der den Umbau als Bauleiter steuerte, war ganz stolz auf das Erreichte.



1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch gratulierte Amelie und Oliver Anger.

■ Der Jungbräu ist zurück!

Seit der Jungbräu seine Pforten schloss, war Abensberg um ein Traditionshaus ärmer. Mit der Übernahme durch das Ehepaar Amelie und Oliver Anger „ist diese schmerzliche Lücke wieder geschlossen“, so 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch. Auch der große Saal mit Bühne „ist wichtig für Abensberg“. Die Pächter haben eine beeindruckende Berufserfahrung mitgebracht und seit dem „soft opening“ Ende Juli alle Hände voll zu tun, damit alles so ist, wie sie es sich vorstellen. Das Ehepaar - er ist gebürtiger Abensberger, sie aus Neuburg - hat eine fünfjährige Tochter.

Symbolischer Spatenstich für das Baugebiet „Green Gaden“



Mehr dazu auf
abensberg.de

Am östlichen Stadtrand von Abensberg wird derzeit das neue Baugebiet „Green Gaden“ erschlossen. Im Oktober erfolgte der Spatenstich, zu dem Ulrich Glamsch und Max Braumnühl sen. geladen hatten. Mit dabei waren Projektbeteiligte, Stadträtinnen und Stadträte, Verantwortliche der Stadtverwaltung, 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner und 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch. Das „innovative Projekt“ wird bis zu 400 Wohneinheiten erschaffen.

Und zwar von klein bis groß: Auf einer Gesamtfläche von rund 70.000 Quadratmetern werden Bebauungsflächen für Einfamilienhäuser, Doppel- und Reihenhäuser und auch Tiny-Häuser - erstmals im Landkreis - entstehen.

Erstmals Tiny House-Lösungen

25.000 Quadratmeter werden für Verkehrsflächen und Grünanlagen verwendet, das Regenwasser wird versickern, regenerative Energien sind geplant, ebenso ein Kindergarten und ein Objekt

für seniorengerechtes Wohnen. Nahwärmeversorgung und Dachbegrünungen sind ebenfalls Bestandteile. Während Uli Glamsch in seiner Begrüßung die Zusammenarbeit mit der Stadt Abensberg als „offen und zielführend“ bezeichnete und sich bei allen Beteiligten für ihr Engagement bedankte, betonte 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch auch die positive Begleitung von „Green Gaden“ durch den Stadtrat und die Gremien - alle Beschlüsse erfolgten einstimmig.

■ Weißbier-Quartier

Anfang Juli wurde Richtfest für das Weißbier-Quartier der Brauerei Kuchlbauer gefeiert. Der große Bau vor den Toren der Stadt ist kein reines Logistik-Zentrum, ein Verwaltungsgebäude entsteht dort ebenfalls. Reichlich Aufenthaltsfläche und ein Obstgarten mit Grillplatz sind für die Mitarbeiter vorgesehen. Für die Stadt Abensberg hat Bürgermeister Dr. Bernhard Resch das Grußwort gehalten. Auf der Unternehmenshomepage kuchlbauer.de finden sich interessante Informationen zum Projekt, das sich in allen Belangen als nachhaltig präsentiert.



Mehr dazu auf
abensberg.de

Bereits im Juli feierte die Brauerei Kuchlbauer Richtfest für das „Weißbier-Quartier“ vor den Toren der Stadt.